

Bote von der Volks.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig " 7.90 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.00 Einzelnummer 30 Groschen.
--	--	---	---

Nr. 7

Freitag den 14. Februar 1930

45. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundestanzler Schober ist von Rom zurückgekehrt. Der Vertrag, der in Rom unterzeichnet worden ist, wurde vor einigen Tagen veröffentlicht. Er enthält nichts, was sich von den sonstigen üblichen Verträgen unterscheidet und mithin sind alle Vermutungen, die von einer einseitigen Bindung unserer Außenpolitik sprachen, hinfällig. Schober hat zu diesen falschen Gerüchten Stellung genommen und hat hierzu sich wie folgt geäußert: „Es sind zur Beunruhigung unserer öffentlichen Meinung und auswärtiger Staaten falsche Nachrichten verbreitet, in der offensibaren Absicht, unsere in tausendjähriger Geschichte unseres Volkes begründete Blutsbrüderschaft zu Deutschland und das kaum angebahnte Verhältnis zu Italien zu stören. Aber wir werden dafür sorgen, daß diese Autoren nicht auf ihre Rechnung kommen. Wer mich kennt, der weiß, daß ich der Würde unseres Landes nichts vergebende, und an meiner Liebe zum deutschen Volke lasse ich von niemandem rütteln. So bezeichne ich meine Reise nach Rom als einen österreichischen Erfolg, der unserer kleinen Republik dringend zu wünschen war und der durch meine bevorstehende Fahrt nach Berlin ergänzt und vervollständigt werden wird.“ Wir verzeichnen diese Worte Schobers mit freudiger Genugtuung, da er damit bezeugt, daß in seiner Einstellung zu Deutschland keine Aenderung eingetreten ist. Am Handelsstammtag in Wien, bei welchem die wichtigsten volkswirtschaftlichen Fragen erörtert wurden, entwickelte Schober ein Wirtschaftsprüfungprogramm der Regierung, dessen wichtigsten Punkte sind: Steuerherabsetzung und Vermeidung jeder Steigerung der öffentlichen Ausgaben in Staat, Ländern und Gemeinden. Auch über die Inneanleihe äußerte sich der Bundestanzler. Sie werde den Kapitalmangel für längere Zeit vermindern. Nach wie vor steht in der inneren Politik die Frage des Ständerates, diesen ins Leben zu rufen die Verfassungsreform einem späteren Zeitpunkt vorbehalten hat, zur Diskussion. Wir veröffentlichen nachstehend einen Vorschlag des bekannten Volkswirtschaftlers Dr. Otto Conrad, um unseren Lesern Gelegenheit zu geben, diesen von nationaler Seite kommenden Vorschlag kennen zu lernen. Er enthält folgende Grundgedanken: Der Ständerat kann den Nationalrat, das politische, auf Grund unmittelbarer Wahl berufene Parlament nicht ersetzen. Die politischen, das heißt Machtfragen, können nur von einer Körperschaft entschieden werden, die die im Staat herrschenden Machtverhältnisse widerspiegelt, wie sie im Ergebnis der Wahlen zum Ausdruck kommen. Aufgabe des Ständerates kann es daher nur sein, solche Gesetze zu beschließen, deren politische Bedeutung im Verhältnis zur sachlich-fachlichen Bedeutung in den Hintergrund tritt. Da aber jedes Gesetz immer auch eine politische Bedeutung hat, oder haben kann, muß dem Nationalrat ein Einfluß auf die Gesetzesbeschlüsse des Ständerates in der Weise gewahrt bleiben, daß der Nationalrat in die Lage versetzt wird, das Inkrafttreten von Gesetzesbeschlüssen des Ständerates zu verhindern. Dies geschieht am besten dadurch, daß dem Nationalrat und zwar schon einer verhältnismäßig kleinen Minorität, ein Einspruchsrecht gegen die Beschlüsse des Ständerates eingeräumt wird. Ohne die Einräumung eines solchen Einspruchsrechtes würde der Widerstand der Sozialdemokratie gegen den Ständerat nicht zu überwinden sein. Auch würden sich ganz unüberwindliche Schwierigkeiten in der Frage der Zusammensetzung des Ständerates ergeben. Ganz verfehlt wäre es, das Zustandekommen eines Gesetzes an übereinstimmende Beschlüsse der beiden Körperschaften zu knüpfen. Dadurch würde die Gesetzgebungsarbeit völlig zwecklos erschwert und verlangsamt werden. Es kommt vielmehr alles darauf an, daß der Nationalrat nicht genötigt ist, an den vom Ständerat beschlossenen Gesetzen aktiv mitzuwirken. Dem Nationalrat muß die Möglichkeit gegeben werden, gegenüber den Beschlüssen des Ständerates gewissermaßen den Vogel Strauß spielen zu können, das heißt Beschlüsse des Ständerates in Gesetzeskraft erwachen zu lassen, ohne irgend eine eigene aktive Betätigung ausüben zu müssen. Nur dann wird der Nationalrat in seiner Verantwortung gegenüber der Wählerschaft entlastet. Es gibt zweifellos viele wich-

tige Gesetzentwürfe, die im Nationalrat nicht durchzubringen sind oder einfach liegen bleiben, gegen die aber kein Einspruch erhoben würde, wenn die Verantwortung hierfür eine Körperschaft trüge, deren Mitglieder ihre Mandate nicht im Wahlkampf erringen müssen. Völlig verfehlt wäre es auch, dem Ständerat etwa nur eine begutachtende Tätigkeit zuzuweisen. Für die Errichtung einer neuen begutachtenden Körperschaft neben den Kammern der verschiedenen Art besteht kein Bedürfnis. Vielmehr kommt es darauf an, der Gesetzgebungsarbeit eine Stelle zu eröffnen, in der die sachlich-fachlichen Gesichtspunkte zur Geltung kommen. Ist der Ständerat in der Lage, selbst Kompromisse zu schließen, dann werden Kompromisse auch tatsächlich zustande kommen. Begutachtende Körperschaften überspannen immer ihre Forderungen, um ihren Vertretern in der Körperschaft, die endgültig entscheidet, einen möglichst großen Rückhalt zu geben. Man richtet sich aufs „Abhandeln lassen“ ein. Deshalb wäre es ganz ausgeschlossen, daß es im Ständerat zu einer Ausgleichung der entgegenstehenden Interessen, zu einem Kompromiß kommen könnte, wenn der Ständerat nur eine begutachtende Tätigkeit ausübt. Erhält hingegen der Ständerat die Ermächtigung, selbst Gesetze zu beschließen, deren Inkrafttreten nur davon abhängig ist, daß im Nationalrat kein Einspruch dagegen erhoben wird, dann ist die Erwartung berechtigt, daß im Ständerat eine sehr wertvolle Gesetzgebungsarbeit geleistet würde. Denn bei den Beratungen des Ständerates würden nicht die Rücksicht auf die jeweilige Stimmung der Wählermassen, auf die Machtstärkung der Partei, auf die Erhaltung des Mandates, sondern das sachliche und geistige Können der Delegierten den Ausschlag geben, was auf den Ernst der Beratung und auf die Qualität der Beschlüsse eine sehr günstige Rückwirkung ausüben müßte, eine Rückwirkung, die im weiteren Verlauf vielleicht auch auf das geistige Niveau des Nationalrates abfärben könnte.

Deutschland.

Im deutschen Reichstag stehen die Gesetze über den Young-Plan in Verhandlung. Reichsaußenminister Dr. Curtius unternahm es, die Vorlagen zu verteidigen. Zum Schlusse seiner Rede erklärte er zusammenfassend im Namen der Reichsregierung, daß sie sich der Schwere der Last, die auf zwei Generationen gelegt wird, voll bewußt sei. Niemand vermöge heute eine sichere Voraussage für eine so lange Zukunft über die Entwicklung des Wirtschaftslebens zu machen. Aber unter den gegebenen Verhältnissen sei Besseres nicht zu erreichen gewesen und das Erreichte stelle gegenüber dem bisherigen Zustand einen Fortschritt dar. Der Minister begründete diese Stelle durch einen eingehenden Vergleich des neuen Planes mit den größeren Belastungen des Dawes-Planes und er erklärte schließlich, die Reichsregierung habe die Frage, ob das Interesse Deutschlands die Annahme des vorliegenden Vertrages erfordere, mit einem ehrlichen Ja beantwortet. Sie erwarte zuversichtlich, daß sich der Reichstag zu der gleichen Antwort entschließt. Als Gegenredner tritt der Führer der Deutschnationalen, Hugenberg, auf. Hugenberg, der mit großem Lärm der Kommunisten und Sozialdemokraten empfangen wird, führt u. a. aus: „Wohlfahrt, Gesundheit, Freiheit und Einheit des deutschen Volkes steht auf dem Spiel. Gerade jetzt hat Tardieu erklärt, daß Frankreich ermächtigt sei, deutsche Häfen und Gruben zu beschlagnahmen und das Rheinland von neuem zu besetzen. Waffenlos liegt Deutschland im Herzen Europas und verstrickt sich dennoch immer mehr in unerfüllbare Verträge. Wir sind im Verfall und im Kulturholzwesismus. Selbst Herr Schacht hat es abgelehnt, die Verantwortung für diesen Plan zu übernehmen. Auf den Polenvertrag übergehend, meinte der Redner, daß er die schwerste Gefährdung der deutschen Zukunft bedeute. Wie kann man es wagen, die fortgesetzte Unterwerfungspolitik in West und Ost auch noch als Befreiungspolitik zu bezeichnen? Trotz allem Terror der Regierenden und trotz dieser Notzeit haben am Goldenen Sonntag rund sechs Millionen Deutsche vor der Geschichte bekundet, daß sie jede Mitverantwortung für den Young-Plan ablehnen. Es ist das kein Bloß von Umstürzern, von Phantasten, sondern ein Bloß von Menschen, die gekämpft und gelitten haben und mit beiden Füßen auf der deutschen Erde stehen. Sie bilden den Kern des sich formenden neuen

Deutschlands. Nur gemeinsam mit uns ist der Ausweg zu finden. Im Bewußtsein unserer Verantwortung und der Stärke unserer Stellung richten wir in letzter Stunde an die Parteien, die nicht an die marxistische Erfüllungspolitik gekettet sind, nochmals die Bitte, Bindungen abzulehnen, die furchtbarer und gefährlicher sind, als diejenigen von Versailles.“ Der Young-Plan wird im deutschen Reichstage zweifellos angenommen werden. Die letzte Entscheidung liegt bei Hindenburg. Wird er den richtigen Weg finden in einer Frage, in der ganz Deutschland tief zerklüftet ist?

Jugoslawien und Griechenland.

Die griechisch-südslawischen Verhandlungen zur definitiven Regelung einiger seit dem Friedensschluß bestehender Grenzstreitigkeiten zwischen den beiden Ländern sind zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt. Die Einigung ist auf der Grundlage der seinerzeit vom griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und dem südslawischen Außenminister Pasic ausgearbeiteten Vorschläge zustande gekommen.

Rumänien.

Die nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnisse der Bezirkswahlen in ganz Rumänien sind für die Regierung Maniu glänzend, für die liberale Opposition geradezu vernichtend. 82 Prozent von den Bezirksratsmitgliedern sind Nationalzaranisten, Liberale nur 14 Prozent. In Siebenbürgen und im Banat hat keine oppositionelle Partei das gefühlte Fünftel erhalten. Keine von den oppositionellen Parteien hat überhaupt irgendwo die absolute oder die relative Majorität in irgendeinem Distrikt erhalten. Dieses Wahlergebnis ist durchaus nicht überraschend, da in den Balkanländern die Wahlen meist mit einem überwältigenden Regierungssieg enden. Man hat zwar diesmal wiederholt erklärt, daß reine und unbeeinflusste Wahlen stattfinden werden, jedoch ist dies in einem Lande mit einer großen Zahl von Analphabeten bei bestem Willen nicht möglich. Im übrigen dürfte die Regierung Maniu mehr Verbindung mit dem Volke haben als die Liberalen. Von 3,025.000 Stimmen entfielen insgesamt auf die Nationalzaranisten (Regierungspartei) 2,370.000 Stimmen, das sind somit 70 Prozent; unter den Oppositionsparteien entfielen 570.000 auf die Liberalen, das sind 20 Prozent, Magyaren haben fast 2 Prozent, der Rest von 8 Prozent zerfällt auf die anderen Gruppen. Nach den Ergebnissen haben die Nationalzaranisten 1933 Bezirksräte, die liberale Partei 316, die Magyaren 70. Der kleine Rest kommt den anderen Gruppen zu.

Bulgarien.

Ministerpräsident Ciapshew, der auf einer Wahlrundreise begriffen ist, hat erklärt, daß einer Umbildung des Kabinetts, die sofort nach der Durchführung der Gemeindevahlen vor sich gehen soll, nichts mehr im Wege stehe. Auch Finanzminister Mollow hat in einer Wahlrede die Umbildung des Kabinetts angekündigt.

Frankreich.

Im Finanzausschuß der Kammer verwies Finanzminister Cheron darauf, daß das Budget für 1930 Einnahmen in der Höhe von 49.565 Millionen Franken aufweise, so daß sich ein Einnahmenüberschuß von 315 Millionen ergebe, der jedoch für das Flottenprogramm und für die Sozialversicherung Verwendung finden werde. Das Budget sei insolgedessen vollständig im Gleichgewicht. Die Bank von Frankreich besitze gegenwärtig 42.830 Millionen in Gold und damit den stärksten Goldbestand der Welt nach den Vereinigten Staaten; sie habe den Eskontesatz auf 3% herabgesetzt und sie begünstige damit den inneren Handel und setze dem Kapitalzufluß aus dem Ausland eine Grenze. Die autonome Amortisationskasse konnte im Jahre 1929 5550 Millionen vom französischen Rentenkapital amortisieren. Die innere Schuld, die im Jahre 1926 289.600 Millionen betrug, hat sich auf 267 Milliarden ermäßigt, die schwebende Schuld ist von 93.500 auf 38.800 Millionen, die kurzfristige Schuld von 41.700 auf 22.200 Millionen und die ständige Schuld von 101.700 auf 98.500 Millionen zurückgegangen. Was die auswärtige Schuld betreffe, so decke der Young-Plan automatisch die Schulden Frankreichs gegenüber England und den Ver-

einigten Staaten und lasse für Frankreich ein jährliches Saldo von drei Milliarden, die mobilisiert werden können. — Dem gegenüber steht die fürchterliche Finanznot Deutschlands, die dieses Land in den Abgrund bringt. Es ist nicht zu wundern, daß sich ein großer Teil des deutschen Volkes leidenschaftlich gegen diese auf Grund der Kriegsschuldfrage auferlegten Tribute und die Zinsnechtschaft wehrt. Frankreich, der notorische Friedensstörer Europas durch Jahrhunderte, schwimmt in Geld, während Deutschland bis zum Weißbluten zahlen kann

Spanien.

Mehr oder weniger sind in Spanien Kräfte am Werke, die die Errichtung einer Republik anstreben. So sprach sich der ehemalige Ministerpräsident und liberale Führer Graf Romanones für dieselbe aus. Senator Guerra will eine neue Partei bilden. Diese Partei soll bezwecken, von der Krone gewisse Garantien zu fordern, die eine Wiederkehr einer Diktatur verhindern würden. Das Ziel der ganzen Bewegung ist danach nicht die Absetzung König Alfons, als vielmehr die Umstellung Spaniens in verfassungsmäßiger Weise mit einer allerdings erheblichen Beschränkung der Machtbefugnisse des Königs und gleichzeitiger Garantie gegen die Wiederkehr der Diktatur.

Ägypten.

Die ägyptische Deputiertenkammer hat den Ministerpräsidenten Nahas Pascha ermächtigt, mit England Verhandlungen über den Abschluß eines neuen englisch-ägyptischen Vertrages auf der Grundlage des englischen Vorschlages aufzunehmen. Diese Entschliebung ist in der Kammer mit Ausnahme von fünf nationalistischen Stimmen von sämtlichen Abgeordneten angenommen worden. Der ägyptische Ministerpräsident und der Minister des Äußeren werden sich zur Aufnahme der Verhandlungen nach London begeben.

Afghanistan.

In Allahabad sind Mitteilungen von der afghanischen Grenze über die Aufdeckung einer Verschwörung gegen König Nadir Khan eingegangen. Nach einem amtlichen Bericht der Regierung der indischen Nordwestprovinz sind Sardar Armin Khan, ein Halbbruder Amanullahs, und Abdul Habrim Khan, der Handelsagent der Regierung Amanullah in Peshawar, wegen Betätigung an einer Verschwörung gegen die gegenwärtige Regierung in Afghanistan verhaftet worden.

China.

In Südjina sollen zwei aus den früheren Aufständen bekannte Generale wieder auf dem Vormarsch nach der Stadt Kanton begriffen sein. Diese Generale sollen über eine Armee von etwa 20.000 Mann verfügen. Die chinesische Zentralregierung hat auf Grund dieser Berichte sofort Verstärkungen nach Kanton entsandt. Man nimmt an, daß der chinesische Staatspräsident Tschiang Kai-shek selbst den Oberbefehl über die Regierungstruppen übernehmen wird, um die Aufständischen entscheidend zu schlagen und in Südjina normale Verhältnisse herzustellen.

Gauparteitag

der Großdeutschen Volkspartei.

Am Sonntag den 16. Feber findet um 10 Uhr vormittags im Speisesaal des Hotels Hofmann der diesjährige ordentliche Gauparteitag des Gaues Umstetten der Großdeutschen Volkspartei statt.

Alle Ortsgruppen des Gaues Umstetten haben zuverlässig Vertreter zu entsenden.

Betriebsratswahl in der Zuckerrabrik in Enns.

Wieder ein schöner Erfolg der nationalen Arbeiter.

Wenngleich das Betriebsrätegesetz vorschreibt, daß bei einem neu eröffneten Betrieb die Wahlen in den Betriebsrat binnen drei Wochen auszuschreiben sind, konnte doch die längste Zeit hindurch die Durchführung dieser gesetzlichen Bestimmungen bei der Ennsrer Zuckerrabrik nicht erreicht werden. Die sozialdemokratische Organisation hatte eben ein Interesse daran, weiterhin im Trüben fischen zu können. Erst der Entschlossenheit der Deutschen Arbeiter-Gewerkschaft für Oesterreich ist es zuzuschreiben, daß es am 5. Feber doch zur Betriebsratswahl kam. Zu einer am Vortage stattgefundenen Versammlung der sogenannten „freien“ Gewerkschaft — die im Gegensatz zu der am gleichen Tage im Gasthause Dorn anberaumten öffentlichen Versammlung der Deutschen Arbeiter-Gewerkschaft für Oesterreich hinter verschlossenen Türen abgehalten wurde — hatten sich zahlreiche deutschbewußte Arbeiter mit ihren Führern Landtagsabg. Rif. Schlamm, Salzburg, Gemeinderat Umlauf, St. Pölten, und Betriebsratsobmann Georg Pangerl der Leopoldsdorfer Zuckerrabrik eingefunden und wollten Rechenschaft über die ausgestreuten Unwahrheiten haben und Aufklärung über das Wesen der völkischen Arbeiterbewegung geben. Doch nichts von dem. Man fürchtete sich vor einer Aussprache wie der Teufel vor dem Weihwasser und verschante sich hinter dem Versammlungs-gesetz. Sekretär Ottenbacher durfte also den von der niederösterreichischen Zuckrarbeiter-schaft scharf bekämpften Vertrag als für die Ennsrer Zuckrarbeiter geeignet

anpreisen und im übrigen der Erwartung Ausdruck geben, die rote Gewerkschaft werde alle vier zu vergebenden Betriebsratsmandate besetzen. Dem war nicht so. Während die Sozialdemokraten, die bisher gewohnt waren, das Monopol der Arbeitervertretung innezuhaben, bei nur 58% Stimmen drei Mandate besetzten, konnte die erstmalig auftretende Deutsche Arbeiter-Gewerkschaft für Oesterreich bei nicht weniger als 30% Stimmen ein Mandat mit ihrem Vertrauensmann Schlosser Franz Hörwertner besetzen. Die Christlichen, die sich ebenfalls um Mandate bewarben, gingen leer aus. Es mag ihnen der Umstand geschadet haben, daß ausgerechnet einer ihrer prominentesten Bewerber, der Listenzweite Weißböck, schon seit zwei Jahrzehnten Freidenker ist.

Das Deutschlandlied.

Seine Kenntnis muß nun in alle Kreise dringen, da, wie bekannt, die unsterbliche Hymne Haydns für das Bundesheer als offizielle Hymne eingeführt wurde und in zahlreichen deutschösterreichischen Schulen das Deutschlandlied geübt und gesungen wird. Alle Versuche, der Haydn'schen Hymne, die im alten Oesterreich als Volkshymne galt, obwohl in ihr das deutsche Volk gegenüber dynastischen Gedanken gar nicht zur Geltung kam, einen neuen Text zugrunde zu legen, müssen an der Tatsache scheitern, daß wir in dem Deutschlandliede von Hoffmann von Fallersleben das dichterische Bekenntnis zum Gedanken der deutschen Einheit besitzen, das mehr denn je zeitgemäß ist. Der echte Heimatsgedanke, die Liebe zu unserem Deutschösterreich, sie beide sind mit dem deutschen Einheitsgedanken auf das innigste verbunden, den der Dichter in den zwei folgenden Strophen schlicht, aber geradezu programmatisch ausgedrückt hat:

„Deutschland, Deutschland, über alles,
Ueber alles in der Welt,
Wena es stets zu Schutz und Truze
Brüderlich zusammenhält.
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etzh bis an den Belt.
Deutschland, Deutschland, über alles,
Ueber alles in der Welt!

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland;
Danach laßt uns alle streben,
Brüderlich mit Herz und Hand.
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand.
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Blühe deutsches Vaterland!“

Das ist der deutsche Volksgemeinschaftsgedanke, in dichterischer Form ausgesprochen. Keine andere Dichtung für die Haydn'sche Hymne kommt an Schwung die-

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Veranbarung im „Bote von der Ybbs“ in der händigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Samstag den 15. Feber, 8 Uhr abends: Heimwehrball in Kreul-Jänsführer Sälen.

Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Faschingsabend des Sudetendeutschen Heimathbundes bei Heumann, Zell a. d. Ybbs.

Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Gemüthlicher Familienabend im Gasthof „zum Posthorn“ des A. Scheibkreiter, Unterer Stadtplatz.

Samstag den 1. März, 8 Uhr abends: Kränzchen des Männergesangsvereines und Turnvereines bei Kreul.

Faschingssonntag den 2. März: Feuerwehrball der freiwilligen Feuerwehr Mosgraben-Konradsheim im Gasthaus Ederwirt in Redtenbach.

Dienstag den 4. März 1930: Maskenball des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Kreul-Jänsführer.

Umstetten:

Faschingsamstag den 1. März 1930: Turnerkränzchen des Turnvereines Umstetten in den Ginnerssälen.

Mittwoch den 5. März 1930: Heringsmaus in sämtlichen Räumen des Betriebes Hofmann.

Weiters:

Sonntag den 16. Feber, nachm. 4 Uhr: Zippelhaubenball des Musikvereines Rosenau bei Hinterleitner.

Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Arbeiter-Kränzchen der Urachh. Gew. Umerzfeld-Hausmening in der Fabriksgastwirtschaft.

Sonntag den 23. Feber, 8 Uhr abends: Sängerbalk des M.G.V. Wihartsberg bei Pilsinger.

Faschingsamstag den 2. März, abends 7 Uhr: Feuerwehrball im Gasthof A. Wedl in Rosenau.

sem Deutschlandliede gleich, keine andere Dichtung sagt so klar, was jeder gute Deutsche, möge er wo immer weilen und welchem Stamme immer angehören, über alles stellen muß: die deutsche Volksgemeinschaft. Diese zwei Strophen des Deutschlandliedes muß jeder deutsche Volksgenosse kennen. Und sie können in jeder Lage, in jeder Stimmung gesungen werden, immer werden sie, emporgetragen durch die Haydn'sche Hymne, erbauend, begeisternd, erhebend wirken als das Bekenntnis zur Gemeinschaft mit dem großen deutschen Volke, dessen Teil wir sind.

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Noter Anglisthrei.

Der Zufall wehte einen sehr interessanten Aufruf der Genossen auf unseren Schreibtisch. Aus Interesse geben wir diesen gesamten Aufruf vollinhaltlich wieder und kann man aus demselben lehrreiche Schlüsse ziehen: Erstens findet darin unsere stete Meinung, daß die rote Gewerkschaft gleich rote Partei sei, vollauf Bestätigung, zweitens daß die Heimwehr tatsächlich den Schutz gegenüber den bolschewistischen Elementen im Dorfe draußen bildet und das Uebergreifen roter Demagogen speziell in den Dörfern stark hemmt. Es zeigt aber auch dieser Aufruf, daß die sozialdemokratische Partei in schweren Nöten ist und die Koalition nichtmarxistischer Parteien fürchtet. Jeder Heimwehrmann möge den nachstehenden Aufruf der sozialdemokratischen Wahlkreisorganisation bzw. der roten Gewerkschaft mit Interesse durchlesen. Im Nachstehenden der vollinhaltliche Aufruf:

Sozialdemokratische Wahlkreisorganisation für das Viertel ober dem Wienerwald, St. Pölten, Heßstraße 6. An alle Gewerkschaften im Kreis St. Pölten. Werte Genossen! Die sozialdemokratische Wahlkreisorganisation St. Pölten übersendet in der Anlage ein Verzeichnis jener Orte unseres Wahlkreisgebietes, in denen bis zum heutigen Tage keine politische Organisation besteht. Wir haben dort weder einen Vertrauensmann, noch weniger eine politische Organisation, jegliche Verbindung mangelt mit diesen Orten und wenn auch da und dort ein gewerkschaftlich oder politisch organisiertes Mitglied anzutreffen ist, so bedeutet das nichts im Hinblick auf die Größe der Aufgabe, die zu leisten wäre. Wir haben es bei den Gemeindevahlen im Vorjahre erlebt, daß wir in mehr als 100 Gemeinden, in denen die Partei bei der letzten Nationalratswahl zum Teil beträchtliche Stimmengahlen aufgebracht hatte, nicht einmal die zur Einreichung eines Kandidatenvorschlages erforderlichen 15 Unterschriften aufbringen konnten. Schuld ist die Angst vor dem wirtschaftlichen Terror der Dorfgrößen, aber auch der Mangel an Rückhalt durch das Fehlen einer lokalen Organisation. Die politische Machtposition der Partei ist aber ernstlich bedroht, wenn die 12.000 Wähler, die wir in diesen Gemeinden haben, ohne Zusammenhang und Organisation mit der Partei bleiben. Sie unterliegen leicht der Gefahr, vom Gegner angezogen und aufgefangen zu werden. Beweis dafür sind vor allem die wiederholten Versuche unserer Gegner bei den letzten Gemeindevahlen in Form einer „Wirtschaftspartei“ alle Interessengruppen zu einer Einheitsfront zusammenzufassen. Daß eine solche Wirtschaftspartei unter bürgerlicher Führung stünde und damit auch unter dem Einfluß der Heimwehr, deren Königsgedanke die Zusammenfassung aller Berufsgruppen zu einer Interessengemeinschaft gegen die Sozialdemokratie ja ist, versteht sich von selbst. Andererseits binden wir die Heimwehr viel stärker, wenn sich in jedem Orte ein, wenn auch nur kleines Widerstandszentrum in Form einer sozialdemokratischen Organisation vorfindet. Die Frage, um die es sich hier handelt, ist angeht die Versuche, unpolitische Gewerkschaften zu gründen, auch für die Gewerkschaften nicht minder wichtig, als für die Partei, die jetzt wieder vor einem schweren Wahlkampf steht. Unsere verstreut wohnenden Anhänger brauchen Rückhalt und Schutz durch die große Organisation, dann werden wir auch in den Dörfern vorwärtskommen. Wir wollen daher durch eine Erhebung alle jene erfassen, die wir nicht kennen, die aber organisiert sind und bitten Sie daher, Mitglieder Ihrer Organisation, die in den bezeichneten Orten wohnen, mit Namen und Adresse anzuführen und uns das Material bis Ende Februar einzusenden. Das Kreissekretariat ist eventuell bereit, einen seiner Angestellten zur Ausfüllung der Verzeichnisse zu entsenden. Wenn wir das Material haben, beabsichtigen wir, die Leute zu gebietsweisen Besprechungen einzuladen, um mit dem Aufbau der Organisation auch in diesen Orten zu beginnen. In der sicheren Erwartung, daß wir bei dieser Aktion auf das Entgegenkommen unserer Gewerkschaften rechnen können, zeichnet mit Parteigruß für die Kreisorganisation: Hans Müller, Kreissekretär.“

Zur Warnung an die Herren Plakatabreißer!

Bekanntlich hat die Sturmkompanie des Heimatschutzes Waidhofen a. d. Ybbs am kommenden Samstag den 15. Feber 1930 ihren Ball. Die hiezu einladenden Plakate wurden in den letzten Tagen von unbefugten Händen teils heruntergerissen, teils textlich verändert. Es wäre müßig, sich über diese Vubenstücke aufzuregen, doch möge den Betreffenden heute schon gesagt werden, daß sich der Heimatschutz zur Verfolgung dieser Herren alle Schritte vorbehalten. Dies den Herren Plakatabreißern und Beschnitzern zur Kenntnis und Darnachachtung!

Derthliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Vermählung.** In der Domkirche zu Salzburg fand am 3. ds. die Vermählung des Herrn Karl Schmid, Beamter der Fa. Bammer & Co., mit Fr. Paula Herzog, Restaurateurstochter aus Steindorf bei Salzburg, statt. Herzlichen Glückwunsch!

*** Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 3. Feber 1930 Herr Josef Wailzer, landwirtschaftl. Knecht, mit Fr. Theresia Tröschner, Bäuerin. — Am 3. Feber Herr Josef Ziegler, Schuhmachermeister, mit Fr. Katharina Sussich, Bedienung. — Am 3. Feber Herr Karl Kropf aus Neustadt a. d. Donau mit Fr. Karoline Rohout, Schuhmacherstochter. — Am 8. Feber in Wien, 8. (Inser-vorstadt) Herr Johann Bloderer, Bundesbahnange-stellter, mit Fr. Anna Ruprecht, Schneiderin.

*** Deutscher Turnverein „Lühow“ Waidhofen a. d. Y.** Der bereits sehr weit vorgeschrittenen Zeit sowie auch dem Bundesschneelauf in Admont Rechnung tragend, der es sehr vielen Turnbrüdern unmöglich machen wird, am darauffolgenden Sonntag sofort wieder eine neue Wettlaufveranstaltung zu besuchen, wird der Gauschneelauf des Oetzerturngaues in Waidhofen a. d. Ybbs im heurigen Winter nicht mehr abgehalten. Dafür ver-anstaltet die Skiriege des Turnvereines „Lühow“ am Sonntag den 23. ds. — günstige Schneeverhält-nisse vorausgesetzt — einen gauoffenen Vereins-lauf in Waidhofen, Krailhof. Das Wettlaufprogramm bleibt dasselbe wie beim Gauslauf. Ob der Lauf statt-findet, wird in der nächsten Folge des „Vote von der Ybbs“ noch bekanntgegeben werden.

*** Bundesschneelauf in Admont.** Die diesen Sams-tag und Sonntag zum Bundesschneelauf in Admont an-gemeldeten 14 Wettläufer des T. „Lühow“ haben sich am Samstag den 15. ds. um Punkt 7 Uhr früh auf der Haltestelle (Au) einzufinden. Mitzunehmen ist Alpenvereins- oder Skiverbandslegitimation, eine schon vorher in der Haupttrafik gelöste Touristenrückfahr-tarte und die Turnerbundlegitimation.

*** Turnverein „Lühow“, Hauptversammlung.** Wegen des am Samstag den 15. und Sonntag den 16. ds. in Admont stattfindenden Bundesschneelaufes wird die Hauptversammlung auf Freitag den 21. Feber, abends 8 Uhr, verschoben. Es ergeht nochmals an alle ausübenden Turner die Aufforderung, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Großdeutsche Volkspartei. Der nächste Wandera-bend findet Dienstag den 18. ds. im Gasthause Florian Brüller, Gasthaus „zur Rose“, Unterer Stadtplatz statt.

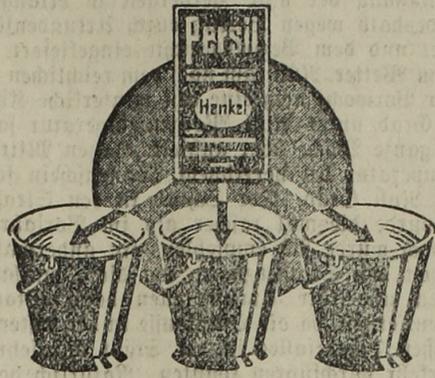
*** Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Der nächste Vortrag über Eröffnungslehre findet Mit-twoch den 19. Feber 1930, 8 Uhr abends, statt. Herr Dr. Trinks wird an diesem Abend die Eröffnungs-behandlung in den Damenbauerspielen und in den un-regelmäßigen Eröffnungen besprechen und anschließend an den Vortrag mehrere Partien gleichzei-tig ohne Anschlag des Brettes spielen (Blind-simultanvorstellung).

*** Schachwettkampf.** Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs gegen Deutschen Schachverein Sankt Pölten. Wie bereits berichtet wurde, findet Sonntags den 16. Feber 1930 nachmittags das zweite Spiel des Städewettkampfes Waidhofen—St. Pölten im Vereinsheim des Deutschen Schachvereines Waidhofen statt, der für die Schachfreunde unserer Stadt ein außerordent-licher Genuss zu werden verspricht, da St. Pölten wieder-um durch eine überaus kampfstüchtige Mannschaft ver-treten sein wird und andererseits aber auch unser heimis-cher Verein alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, ein möglichst günstiges Ergebnis zu erzielen und womöglich-lich die Niederlage, die er im Dezember in St. Pölten erlitten hat, zu nehmen. Für St. Pölten werden vor allem wiederum die Herren Dr. Geiger, Kamarrit, Dr. Krammelhofer und die uns noch von ihrer Teilnahme am Landesmeisterschafts-turnier bestens bekannten Herren Pidl und Wese-ner in die Schranken treten, lauter Namen, die im Schachleben Oesterreichs einen recht guten Klang haben. Unser Verein wird durch die Herren Dr. Trinks, Ing. Kunizer, Ing. Lang, Ing. Gabler, Schölnhammer, Prof. Ender, Schmid, Ing. Müll, Popper, M. Gruber, Wittmayer, Florian, Böös und Kinner vertreten werden. Der Beginn des Kampfes ist für 13 Uhr festgesetzt und er-geht hiemit nochmals an alle Schachfreunde die höf-liche Einladung, sich recht zahlreich zu dieser Veranstal-tung einzufinden.

*** Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Am Sonntag den 23. Feber 1930, Punkt 3 Uhr nachmittags, findet im Saale des Großgasthofes Kreul (Infüh) die Jahresver-sammlung statt. Herr Inspektor Langeder aus Mödling wird als Referent sprechen. Es ist unbedingte Pflicht jedes Mitgliedes, diese jahungsmäßige Versamm-lung zu besuchen. Frauen und erwachsene Kinder mit-bringen. Alle Haus- und Grundbesitzer, auch Nicht-mitglieder sind bestens willkommen.

*** Der Frauen- und Mädchenwohltätigkeitsverein** ver-anstaltet am 20. Feber in Herrn Hierhammers Sonder-zimmer eine gemütliche Faschingsunterhalt-ung. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner dieses Vereines sind hierzu höflichst eingeladen. Es versäume niemand, diesen lustigen Abend zu besuchen.

*** Schiwettlauf.** Samstag den 15. Feber nachmit-tags veranstalten die Volksschulen Waidhofens für ihre Schüler und Schülerinnen einen Schiwettlauf. Die Teilnehmer treffen sich um 1.15 Uhr bei der Redtenbach-brücke (Zeitlinger), von wo sie gemeinsam zu den Ab-laufstellen geführt werden. Gelaufen wird in 3 Grup-pen: 1. Oberstufe der Knaben (Ablauf Rabenberg); 2. Unterstufe der Knaben (Ablauf Kienhöhl); 3. Mäd-chengruppe (Ablauf Kienhöhl). Das Ziel befindet sich im Redtenbachtale (Bertastraße), woselbst auch die Siegerverkündigung stattfindet.



Auf 3 Eimer Wasser geht immer ein Persil-Paket!

Man soll Persil immer in der rich-tigen Menge verwenden. Auf $2\frac{1}{2}$ bis 3 Eimer Wasser, das ist auf 25 bis 30 Liter kommt ein Paket Persil. Beachten Sie dies immer beim Waschen und Sie haben den vollen Erfolg.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Persil-Waschmethode: Bild 4

*** Maskenrummel.** Am Faschingsamstag den 1. März veranstaltet die Sängerrunde der Rothschilb-Säge einen Maskenrummel mit verschiedenem Faschingsjux in Herrn Anton Salchers Gasthaus „zur Henne“. Be-ginn 8 Uhr abends.

*** Von der hiesigen Ortsgruppe des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsstal.** Gelegentlich der dies-jährigen Hauptversammlung wurde mehrfach die Wahr-nehmung gemacht, daß bei den Mitgliedern die Mei-nung verbreitet sei, daß alle bei der Ortsgruppe ein-laufenden Gelder dem Hauptverbande zufließen und nur zum kleineren Teile der hiesigen Ortsgruppe und ihren Zwecken zukommen, zum größeren Teile aber für andere Dinge, an denen die Waidhofener Mitglieder kein Interesse haben, verwendet werden. Dem ist aber nicht so. Dem Hauptverbande fließt nur ein Teil der ein-gegangen Mitgliedsbeiträge und solche Spenden und dergleichen zu, die ausdrücklich für ihn zugewendet wer-den. Dafür besorgt der Hauptverband auch die Pro-paganda und Auskunftei in Wien usw. Was aber der hiesigen Ortsgruppe und deren Zwecken, z. B. der hie-sigen Auskunftei, durch Spenden und dergleichen zu-gewendet wird, bleibt auch im Orte und wird für Zwecke der Ortsgruppe, also insbesondere für Propa-ganda für Waidhofen selbst verwendet. Die Zugehörig-keit zum größeren Verbands hat auch ihre Vorteile, wie z. B. die erwähnte Auskunftei in Wien usw. Dies mögen alle Mitglieder, Förderer und Interessenten des Fremdenverkehrs beachten.

FREMDENVERKEHRSSTELLE DER STADT WAIDHOFEN AN DER YBBS

Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54, Möbelhalle Bene.

Alle Vermieter von Sommerwohnun-gen werden dringendst ersucht, ehebaldigst ihre Wohnungen zwecks Anlegung der Wohnungsliste bei der Fremdenverkehrsstelle, Oberer Stadtplatz 33, Fern-sprecher 54 (Möbelhalle Bene) anzumelden. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß heuer kein Lau-fer herumgeht, sondern die Wohnungen selbst anzu-melden sind. Die Vermieter werden auch ersucht, die Preise der Wohnungen anzugeben und dieselben nicht zu hoch zu halten, da diese im Vorjahre vielfach zu hoch angesetzt waren und nachträglich herabgesetzt werden mußten.

*** Skispringen in Krailhof.** Das vergangene Sonntaa von der Skiriege des Turnvereines „Lühow“ ver-anstaltete Uebungs-springen auf der neuen Krailhofer Schanze hat einen sehr guten Verlauf egenommen und hat, wie zu ersehen war, eine große Anzahl unserer schaulustigen und sich für diese wintersportliche Rich-tung besonders interessierenden Bewohner Waidhofens angezogen. Das herrliche Winterbild umrahmte stilvoll die mächtige Schanzeanlage und tat dem bereits win-terentwöhnten Auge doppelt wohl. Trotzdem während der ganzen Winterszeit hindurch keine Uebungsmögli-keit bestand, konnten unsere Skispringer gute Erfolge verzeichnen. Sollte das Skiwetter von anhaltender Dauer sein, so wird, wie schon früher angekündigt, am

*** Gemütlicher Familienabend.** (Einladung.) Beehre mich, meinen geehrten Gästen höflichst anzuzei-gen, daß ich anlässlich der Eröffnung meines neu reno-vierten Glasalons am 22. Feber einen gemütlischen Familienabend abhalte. Indem ich von Küche und Keller (Prima Heurigenauschank) das Beste zu-sichere, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. Bei die-ser Gelegenheit erlaube ich mir, zur allgemeinen Kennt-nis zu bringen, daß dieses Lokal für jede wie immer ge-artete Veranstaltung aller Kreise der Bevölkerung un-entgeltlich zur Verfügung steht. Hochachtungsvoll Alois und Marie Scheiblerer. 360

Sonntag den 23. ds. wieder ein Skispringen veranstat-tet werden und sind alle Interessenten dazu herzlichst eingeladen.

*** Kapfelschützengesellschaft „zur Henne“.** Das nächste Kranzfest findet am Sonntag den 16. Feber statt. Schützenfreunde und Gönner sind herzlichst willkommen. Schützenheil!

*** Erste Kapfelschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Ergebnisse des Schießens vom 12. Februar 1930. Tief-schußbeste: 1. Herr Achleitner, 21 Teiler; 2. Herr Gott-fried Bene, 57 T.; 3. Herr Hognas, 59 T. Kreisprämien: 1. Herr Rudolf Pöschader, 50 (53) Kreise; 2. Herr Alfred Lattisch, 47 (50) Kr.; 3. Herr Rudolf Voglauer, 45 (46) Kreise. Bei dem gleichzeitig stattfindenden Bratwurstdchießen siegte die Partei I mit 633 Kreisen. Nächstes Kranzfest am 19. Februar 1930. Schützenheil!

*** Todesfälle.** Reiche Ernte hielt der unerbittliche Tod in diesen Tagen. Am 8. Februar starb nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Friedrich Lischka, Beamter i. R. der Kreisrentenkasse. Der Verstorbene war seit vielen Jahren in unserer Stadt und hat sich auch im Vereinsleben eifrig betätigt. Durch viele Jahre wirkte er im Hausorchester des Männergesangsvereines mit. Er war ein großer Musikfreund, der bei keiner musika-lischen Veranstaltung in unserer Stadt fehlte. Zeit seines Lebens war er ein begeisterter Freund des Berg-steigens und auch in seinen Alterstagen war das Ber-weilen in der Natur seine größte Freude. Das Leichen-begängnis fand am Montag den 10. ds. bei großer Teilnahme u. a. auch des Männergesangsvereines statt. Ehre dem Andenken dieses treuen deutschen Mannes! — Am 11. ds. starb im hohen Alter von 80 Jahren Frau Anna Edle von Kurzweinhart, geb. Polanekky, Oberstenswitwe, nach kurzem, schwerem Leiden. Die Verstorbene wurde hier am 13. ds. feierlich eingese-gnet und nach Wien überführt, wo sie auf dem Friedhofe in Baumgarten im Familiengrabe zur ewigen Ruhe be-stattet wurde. — Unerwartet und überraschend kam von Wieselburg a. d. E. die tieftraurige Nachricht, daß Frau Annie Gärbler, eine Tochter des seinerzeitigen Waidhofener Gemeinderates und Brauereibesitzers Herrn Franz Bartenstein und Schwester des hiesigen Auto-unternehmers Franz Bartenstein jun. in jungen Jah-ren plötzlich gestorben ist. Die Verstorbene lebte seit 9 Jahren in glücklichster Ehe mit Herrn Alois Gärbler, Färberei- und Wirtschaftsbefizer in Wieselburg a. d. E., und hinterläßt einen tieftrauernden Gatten und zwei junge Mädchen. Das Begräbniß findet Sonntag den 16. in Wieselburg statt. — Am 13. Feber starb Herr An-ton Rödl, Klaviergeschäfts-inhaber, nach längerem Lei-den im 66. Lebensjahre. Der Verstorbene war jahr-zehntelang in unserer Stadt als Klavierhändler und Klavierstimmer tätig. Das Begräbniß findet morgen um 3 Uhr nachmittags statt. — Die den meisten Waidhofenern sicherlich noch in guter Erinnerung gewesene Frau Marie Mitter, Ministerialbeamtenwitwe, die seit einer Reihe von Jahren bei ihrem Sohn Fritz Mitter in Johnsdorf lebte, ist am 5. Feber 1930 nach lan-ger Krankheit verschieden und wurde am 8. Feber in Mödling beerdigt. Als Mutter dreier Söhne, die alle als Offiziere im Felde standen, mußte sie es ertragen, daß ihr Sohn Oberleutnant Ernst Mitter als Klie-ger den Heldentod fand. Nun ist diese tüchtige Frau und Mutter, deren Wunsch, noch einmal ihr geliebtes Waidhofen besuchen zu können, nicht mehr in Erfüllung gegangen, von ihrem schwerem Leiden erlöst. Die Erde sei ihr leicht! — Ferners starb im 89. Lebensjahre die Pfründnerin Jozilia Steinerweger im Armen-hause, Laurenz Weiß im 68. Lebensjahre an Lungent-zündung am 7. Feber und das Gastwirtskind Josef Grahopf am 6. Feber an Lebensschwäche.

*** Vom Sommerfahrplan für unsere Gegend.** Wie wir erfahren, sind für den künftigen Sommerfahrplan verschiedene recht dankenswerte Verbesserungen geplant. Insbesondere soll auf der Strecke Amstetten—Selztal ein weiteres Zugspaar derart eingeführt werden, daß die bisher nur zwischen Amstetten und Waidhofen ver-fehrenden Züge 825 und 826 (Waidhofen an 14.20, ab 14.45 Uhr) bis und ab Selztal verlängert werden. Die neuen Züge 821 und 822 werden zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags von Waidhofen abgehen und wird Zug 821 in Selztal auch Anschluß nach Leoben und Graz und auf die Pöhrnbahn, Zug 822 dort auch von Bischofs-hofen Anschluß finden. Zug 814, bisher ab Waidhofen 12.53 wird von Selztal schon um mehr als eine Stunde früher abgehen, in Waidhofen schon gegen 11 Uhr vor-mittags, in Amstetten um ungefähr 11.45 Uhr eintref-fen und dort sofort Anschluß an Zug 318, Wien an be-reits 15.50, bekommen. Als Ersatz des insbesondere für den Besuch der verschiedenen Schulen in Waidhofen wichtigen, um 12.53 Uhr abgehenden Zuges wird ein neuer Pendelzug zwischen Amstetten und Waidhofen ge-führt werden (Amstetten ab etwa 12 Uhr, Waidhofen ab ungefähr 12.55 Uhr). Die Tagesschnellzüge 35 und

36 werden ungefähr in gleicher Lage wie im Vorjahre während des ganzen Sommers verkehren; die Personenzüge 811 und 812 behalten die Lage, wie sie im Winter haben, auch im Sommer bei. Auf der Ybbstalbahn soll wieder der vorjährige Sommerfahrplan eingeführt werden. Wichtig ist auch, daß nach sicherem Vernehmen die Bundesbahnkraftwagenlinie Steyr—Weyer bis Waidhofen fortgesetzt werden soll; damit würde der für Ausflüge unserer Sommergäste höchst wichtige Verkehr in das benachbarte untere Ennstal verbessert und hoffentlich auch die lange Pause zwischen den Zügen 812 und 1016 (von etwa 17 bis 23 Uhr, also sechs Stunden),

**Männergesangsverein
Waidhofen a. d. Ybbs
Turnverein „Lühov“**

Faschingskränzchen

am 1. März 1930 bei Inführ-Kreul
Stagi-Band / Beginn 8 Uhr, Eintritt 2 Schilling

eine Pause, die den sommerlichen Ausflügen in der Richtung Weyer an Werttagen sehr hinderlich ist, ausgefüllt. Auch die „Ntwu“ soll ihren Verkehr bis Amstetten ausdehnen. Endlich sollen die Postkraftwagen auch auf die Bedürfnisse Waidhofens und seiner Sommergäste mehr Rücksicht nehmen; die Grotoste, daß der Kraftwagen Scheibbs—Lunz—Ladenhof knapp vor Ankunft des Zuges von Waidhofen am Bahnhof Lunz vom Postamt Lunz meist leer wegfährt, soll nicht wieder vorkommen und diese Fahrt mit den Zügen von und nach Waidhofen in Uebereinstimmung gebracht werden. Alles in allem dürfte der Personenzugsverkehr auf den Vorkriegsstand gebracht werden; die Zeiten, wo wir im Sommer je zwei Tages- und Nachtzügen in jeder Richtung hatten, wie in den Sommern 1911 bis 1914 dürften allerdings kaum wiederkehren.

* Zur Benützung der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten. Der Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen hat an die hiesige Verschleißstelle eine Zuschrift gerichtet, in der auf die Bestimmung des Punktes 13 der Benützungsbestimmungen aufmerksam gemacht wird, wonach eine Fahrgeldrückerstattung für ganz oder teilweise nicht benützte Karten ausgeschlossen ist. Die Verkaufsstellen sind daher — abgesehen von dem Falle, daß eine Fahrkartensorte wegen Tarifänderung oder aus sonstigen Gründen aus dem Verkehr gezogen wird — nicht verpflichtet, gelöste Karten zurückzulösen oder umzutauschen. Nimmt die Verkaufsstelle eine solche Rücklösung dennoch vor, so ist dies eine private Gefälligkeit, die sie dem Käufer erweist, die sich jedoch auf die Abrechnung nicht auswirken darf. Es ist daher den Verkaufsstellen nicht gestattet, solche rückgelöste Karten als Abzugspost zu behandeln. Auch dürfen Karten nur gegen sofortige Barzahlung abgegeben werden; die Ueberlassung an andere Stellen zum kommissionsweisen Verkauf ist unter keinen Umständen gestattet. Hierzu sei bemerkt, daß es also eine bloße Gefälligkeit des hiesigen Verschleißers Herrn Podhrasnik ist, wenn er gekaufte Karten zurücklöst, da er dann selbst Sorge tragen muß, daß diese Karten wieder verkauft werden. Es muß aber auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die gelösten Karten, insofern sie nicht beim Eintritt der Fahrt markiert wurden, auch in einem späteren Zeitpunkte, ja auch nach Monaten, insofern die Karten überhaupt Gültigkeit haben, benützt werden können, also in den meisten Fällen ein Grund zur Rückgabe nicht vorliegen dürfte. Für den Fall, daß eine

Subetendentscher Heimatbund
Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag den 22. Feber 1930 um
8 Uhr abends bei Heumann, Zell a. Y.

Faschingsabend

mit reichhaltigem, lustigem Programm!

Kartensorte aus dem Verkehr gezogen wird, wird dieselbe, wie vorstehend erwähnt, ohnedies umgetauscht; es wird daher in den meisten Fällen eine unstatthafte Rückstellung vermieden werden können.

* Selbstmordversuch. Am 8. ds. um 3/10 Uhr abends sprang der Hilfsarbeiter Paul B. in selbstmörderischer Absicht von der Zeller Hochbrücke in die Ybbs, trachtete dann aber wieder das Ufer zu erreichen, was ihm auch gelang. Das Bad in dem eisigen Wasser und bei der grimmigen Kälte — die Temperatur betrug in dieser Nacht — 18 Grad — hatte für B. schlimme Folgen und mußte er am nächsten Tage mit heftigem Fieber in das Krankenhaus überführt werden.

* Verhaftungen. Der wegen Verdacht des Einbruchsdiebstahles vom Gendarmerieposten Steinakirchen kurrendierte Anton Heigl wurde von der Sicherheitswache hier aufgegriffen und dem Bezirksgerichte eingeliefert. — Auf Grund einer gefälschten Arbeitgeberbestätigung versuchte am 8. ds. der auf Wanderschaft befindliche Josef K. in der hiesigen Herberge die Aus-

Die größte Auswahl

entzückender Neuheiten für die Ball Saison in

Seide, Spitzen und Maskenstoffen

bringt wie immer das

Rauhaus Ferdinand Edelmann, Amstetten

stellung eines Wanderbuches und damit den Anspruch auf Benützung der n.ö. Herbergen zu erlangen. Er wurde deshalb wegen Betrug durch Urkundenfälschung verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* Vom Wetter. Nun kam nach dem reichlichen Schneefalle der Vorwoche noch eine echt winterliche Kälte, die bis 20 Grad unter Null Morgentemperatur sank und die die ganze Woche über anhält. Gegen Mittag stieg die Temperatur bei herrlichem Sonnenschein fast wieder auf Null Grad. Der Schnee in den Straßen der Stadt wurde diesmal rascher als im Vorjahre abgeführt, doch würde sich empfehlen, ein andermal diesen zuerst von den Straßenzügen, wo die Omnibuslinien verkehren und ihre Umkehrstellen bezw. Standplätze haben, entfernen, da die Omnibusse in den ersten Tagen des großen Schneefalles in der Stadt nur sehr schwer den Verkehr durchführen konnten. Natürlich hatte das verspätete Winterwetter eine recht rege Tätigkeit in allen Winterportzweigen zur Folge und in der nächsten und weiteren Umgebung der Stadt wimmelt es förmlich von Schifahrern, Rodlern und auch die Eisschießplätze sind immer stark besucht.

* Wochenmarkt vom 11. Feber. Wegen der herrschenden Kälte war der Wochenmarkt von den häuerlichen Verkäufern nur sehr schwach besucht. Eier per Stück 16 Groschen, Butter S 4.80 per Kilo, Schafkäse und Topfen nur wenig, ebenso Gemüse. Wiener und auswärtige Händler brachten Südfrüchte, Obst und Gemüse auf den Markt. Karfiolrosen per Stück 70 Groschen, Kohl per Kilo S 1.—, Orangen S 1.— per Kilo, Nessel S —.80 bis S 1.— das Kilo.

NUR DANN

erhöhen
Sie Ihren Umsatz

wenn Sie im
Boten
von
der
Ybbs

inserteren!

* Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht, regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trankur mit Franz-Josef-Wasser besonders wirksam ist, wenn es mit etwas heißem Wasser gemischt, morgens auf nüchternen Magen genommen wird. — 353

* Unserer heutigen Folge haben wir einen Prospekt der bekannten Buch- und Zeitschriftenhandlung Adolf Swoboda, Wien, 7., Neustiftgasse 103, betreffend die illustrierte Romanzeitschrift „Ich bin Dein“, beigelegt. Diese beliebte Familienzeitschrift erfreut Sie durch schöne Romane, fesselnde Erzählungen, lustige Anekdoten und vieles andere mehr. Trotz prächtiger Ausstattung kostet jedes Heft nur 45 Groschen. Die Bestellung auf den ersten Jahrgang kann bestens empfohlen werden.

* Die große Beliebtheit der Logal-Tabletten beruht auf vielen ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Aerzte und Kliniken damit erzielten. Logal-Tabletten haben sich hervorragend bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen bewährt und verursachen keine schädlichen Nebenwirkungen. Logal ist stark harnsäurelösend und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels.

Lassen Sie Ihre guten Vorsätze nicht unter den Tisch fallen, es könnte ein anderer Ihnen zuvorkommen. Wenn wir alle nur stets von Schutzmaßnahmen für heimische Produktion sprechen, aber ausländische Erzeugnisse kaufen, so ist der Nachbar klüger, der tatsächlich die eigenen Produkte seines Heimatlandes bevorzugt. Er führt unsere Vorsätze aus! Wenn wir aber im Inland kaufen, wird Oesterreich aufblühen und wir alle werden daraus Vorteile ziehen.

Kauft österreichische Waren!

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

* Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. (Todesfall.) Am Gute „Ortmühle“ ist am Mittwoch den 12. Feber die Wirtschaftsbefizersgattin Frau Maria Gruber nach langer Krankheit in ihrem 52. Lebensjahre gestorben.

* Zell a. d. Ybbs. Bei dem am 9. Feber stattgefundenen Schießen erhielten folgende Herren Schützenbeste: 1. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Felix Brachtl, 1 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Karl Mayer, 23, 23 Kreise; 2. Herr Josef Mayer, 23 Kr.; 3. Herr Kratochwill, 22, 22 Kreise; 4. Herr Dorfwirth, 22, 21 Kreise. 2. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Gottsbachner, 2 Teiler; 2. Herr Lakitsch, 4 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Schwegl, 24 Kr.; 2. Herr Reichenauer, 21, 21 Kr.; 3. Herr Stramek jun., 21, 20 Kr. 3. Gruppe, Kreisbeste: 1. Herr Stefan, 20, 14 Kr. Nächstes Schießen Sonntag den 16. Feber. Schützenheil!

* Windhag. (Todesfall.) Am Montag den 10. Feber ist die Ausnehmerin vom „Schlaghäusl“, Frau Marie Kronsteiner, im 78. Lebensjahre gestorben.

* Rosenau am Sonntagberg. (Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines.) Der Deutsche Turnverein, „Jahn“ in Rosenau am Sonntagberg hält am Sonntag den 16. Februar 1930 in Friedrich Pankbauers Gasthof in Hilm seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab und beginnt dieselbe am genannten Tage um 3 Uhr nachmittags.

* Ybbitz. (Zipfelhaubenball des Musikvereines.) Zum Zipfelhaubenball vom Musikverein — Sand alle herzli gladen ein. — Dö Musi laßt sich das nit nehma, — Sie weiß, viel Leut tan zuwa fema.

Kathreiner

Ihr solltet ihn Euren
Kindern täglich geben. Kathreiner
ist das beste und gesündeste Kaffegetränk.
Jeder Arzt sagt es!

— An „Almtanz“ habn sie's gnennt, schön fein, — Drum tan si alli schreckli gfreun. — Der Tanz hebt an, dö Musi spielt, — Der Saal is wirkli ganz schön gfüllt. — Do mei! Ma solls ja schier nit glaubn, — Dö Luft soll heut nit gar lang dauern. — So um a zeh'n is gwest — o Graus! — Do geht das Licht auf a mol aus. — 's ist gar nit zu verwundern gwest, — Daß sich die Paarl'n zammhaltn fest, — Denn bis dö Kerzn gfund san — O mein, was da passiert sein kann! — Wie manchmal macht das Licht an Juda, — Siacht ma 's gschwind ausananda ruda! — Dem Dirigenten fällt grad ein, — Er kunnt für alls verantwortli sein. — O Rasper, Rasper, dent do dran, — Was dö's für dich für Folgen habn kann! — Und bleibts a dösmal nur beim Schrecken, — Aufs Jahr tuast glei dir Kerzn einsteckn.

* St. Georgen a. N. (Todesfall.) Am Freitag den 7. ds. starb nach längerem Leiden der Gutsbesitzer am Großbach, Herr Ludwig Scheuchel, im 58. Lebensjahre.

Radio-Gede.

Rundfunkstörungen.

Das Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten bringt eine Kundmachung in Erinnerung, die Rundfunkstörungen unter Strafdrohungen verbietet. In unserer Stadt ist bisnun leider eine ähnliche behördliche Maßnahme unterblieben. Wir veröffentlichen die bezügliche Kundmachung der Bezirkshauptmannschaft Amstetten aus dem Amtsblatte Nr. 6 vom 8. ds.:

1. Der Betrieb elektrischer Einrichtungen, welche durch ihre Einwirkungsweise den Rundfunk stören, wird für die Hauptsendezeit, das ist von 19 bis 24 Uhr untersagt, sofern deren Verwendung nicht im allgemeinen Interesse liegt. Insbesondere wird der Betrieb von Hochfrequenz-Massageapparaten und von elektro-medizinischen Diathermie- und Röntgenapparaten für die angegebene Zeit verboten. Ausgenommen sind Fälle dringender ärztlicher Hilfeleistung. Für die tatsächliche Notwendigkeit trägt der durchführende Arzt die Verantwortung.

2. Die Besitzer von elektrischen Anlagen und Apparaten, wie Ventilatoren, Haartrockner, Haarschneidemaschinen, Nähmaschinen, Reflektorenbeleuchtungen, elektrischer Motoren usw. sind angewiesen, ihre Apparate in tadellosem Zustande zu halten und insbesondere störendes Funken an Kontaktflächen, wie Kollektoren, Unterbrechern, Schleifringen usw. zu beseitigen. Gegebenenfalls haben sie für die Anbringung eines Stör- schutzes (Drosselspulen oder Kondensatoren) zu sorgen. Uebertretungen dieses Verbotes werden bestraft.

In letzter Zeit macht sich in unserer Stadt und zwar in der Plenterstraße, ein Rücksichtsloser sehr bemerkbar, der immer um 8 Uhr abends anfängt, seinen Hochfrequenzapparat in Bewegung zu setzen und bis 1/9 Uhr oder 9 Uhr entsetzlich stört. Die Durchführung der in obiger Kundmachung angeordneten Strafmaßnahmen ist die einzige Möglichkeit, um rücksichtslose Störer von ihrer Tätigkeit abzuhalten. Die Kundmachung ist daher auch bei uns unbedingt notwendig.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Pfarrengemeinde.** Sonntag den 16. Feber, früh um 8 Uhr, Kindergottesdienst, um 9 Uhr Hauptgottesdienst.

— **Bermählung.** Am Montag den 17. Februar findet um 4 Uhr nachmittags in der Kurhaus-Kapelle zu St. Stephan, Wien, 1., die Bermählung des Frl. Elfriede Dingl mit Herrn Leo Nebel statt.

— **Großdeutsche Volkspartei — Gauparteitag.** Am Sonntag den 16. Feber findet um 10 Uhr vormittags im Speisesaal des Hotels Hofmann der diesjährige ordentliche Gauparteitag der Großdeutschen Volkspartei statt.

— **Deutscher Turnverein.** Der Verein beteiligt sich am Sonntag den 16. ds. an der Gründung des Deutschen Turnvereines Markt Ded und stellt für das aus diesem Anlasse dort stattfindende Werbeturnen eine Pferdriege. Turner und Turnerinnen mögen sich möglichst zahlreich um 1/2 Uhr beim Gasthause Rüdinger einfinden, von wo aus mittels Kraftwagen abgefahren wird. Näheres bei der Monatsversammlung.

— **Monatsversammlung des Deutschen Turnvereines Amstetten.** Am Samstag den 15. Feber 1930 findet um 8 Uhr abends in den Lokalitäten des Gasthofes Döllfuß eine Monatsversammlung des Deutschen Turnvereines statt. Bei derselben wird Rechnungsrat Grunert über das Thema „Dames- oder Youngplan?“ sprechen. Die Turnkapelle sorgt für den unterhaltenden Teil.

Kathreiner

Vier Millionen große Schalen Kathreiners Kneipp Malzkaffee werden täglich in Österreich getrunken — so gut ist er!

— **Deutsches Turnerkränzchen — Faschingstag, Ginneräle!** Drei Worte, inhaltsschwer. Wer gerne das Tanzbein schwingt, der findet heutigentags allenthalben jederzeit und allerorten Gelegenheit zu dieser forperlichen Betätigung und im Fasching erst recht. Wer aber — jetzt kommt eben das große „Aber“ — den Wunsch hat, ein Faschingsfest edelster Faschung mitzumachen, wo er liebe Geselschaft trifft, wo es heiter und himmungsvoll hergeht, guter Wein perlt und Lederhosen prangen, wo er sich an strahlender, farbenfroher Schönheit weidet und die süßesten Weisen und feinsten Tänze erklingen — kurz: die Reinkultur des Bergnügens genießen will, der lenke seine Schritte am 1. März ginnerwärts. Die Einladungen ergehen demnächst.

— **Planaritzung der Gemeindervertretung.** Heute um 4 Uhr nachmittags findet im Rathausaale eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt, deren Tagesordnung wir bereits in der letzten Folge verlautbart haben. Wir werden hierüber in der nächsten Folge ausführlich berichten.

— **Deutscher Schulverein Südmark.** Samstag den 22. ds., abends 8 Uhr, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark in den Saalräumen des Gasthofes Todt eine Feier zum 50jährigen Bestande des Schulvereines, der sich ein buntes Abend anschließt. Von den Mitwirkenden seien erwähnt der Deutsche Männergesangsverein Amstetten 1862, der Deutsche Turnverein Amstetten, ein Zitherquartett, Prof. Fred Seiden, Zauberkünstler und Telepath, Wien, dessen spannende Vorführungen unter dem Titel „Ein Abend im Banne des Zauberkreises“ gegeben werden u. a. m. Die reichhaltige und abwechslungsreiche Vortragsfolge verpricht allen Besuchern einen angenehmen Abend. Gäste und Freunde des Vereines sind herzlich willkommen. Näheres die Maueranschläge.

— **Heimatschutzverband Niederösterreich, Ortsgruppe Amstetten.** Am Sonntag den 9. ds. hat sich bei der großen Werbeversammlung in Grein a. d. D., welche der oberösterreichische Landesführer Fürst Starheberg hielt, die Ortsgruppe Amstetten mit 40 Kameraden beteiligt. — Die für Donnerstag, 20. ds., in Amstetten angelegte Werbeversammlung in den Sälen des Hotels Ginner findet nicht statt, da der oberösterreichische Landesführer Fürst Starheberg infolge Erkrankung abesagt hat. Hingegen findet am Donnerstag den 20. ds. um 20 Uhr im Gasthof Todt eine Werbeversammlung der Eisenbahnerwehr des Heimatschutzes statt. Es spricht Reichskommandant der Eisenbahnerwehr Kamerad Stokker. Es werden nebst den Mitgliedern der Eisenbahnerwehr auch alle anderen Heimwehrekameraden sowie Freunde der Heimwehr hiezu eingeladen.

— **Ortsgruppe Amstetten des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal — Hauptversammlung.** Am Donnerstag den 20. Februar 1930, 8 Uhr abends, findet im Gasthof Dingl in Amstetten die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt, wozu alle Mitglieder und auch sonstige interessierte Kreise herzlich geladen und um bestimmtes vollzähliges Erscheinen gebeten werden. Der Verbandsobmann Min.-Rat Doktor Stephan, unser bekannter Heimatforscher, wird anwesend sein und einen selten schönen Lichtbildervortrag „Quer durch Kanada, besonders herrliche Gebirgswelt“

halten. Bei dieser Gelegenheit wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß alle Kreise an der Mitgliedschaft dieses Vereines interessiert sind, da nicht bloß Fragen des Fremdenverkehrs, sondern wirtschaftsfragen jeder Art in diesem großen Verbande behandelt werden, der durch den Zusammenschluß fast aller größeren Orte des Ybbstaales eine gewichtige Stimme hat. Der Verband hat sich bisher nicht nur mit diesen Fremdenverkehrsfragen, sondern auch mit der Förderung der Landwirtschaft, des Gewerbes und der Industrie, mit Weganlagen, unterstützungen und insbesondere auch mit der Ortstlassenerhebung erfolgreich besetzt. Daß persönliche Wünsche nur von solchen Personen berücksichtigt werden, die Mitglieder des Verbandes sind (und zwar nicht bloß vorübergehende Mitglieder) ist selbstverständlich. Hauptaufgabe allerdings ist und bleibt der Fremdenverkehr, weshalb vor allem Gastwirte und Geschäftsleute, denen die Segnungen der weitverzweigten Tätigkeit dieses großen Verbandes am meisten zugute kommen, zu vollständiger Mitgliedschaft und größerer Beitragsleistung als bisher verpflichtet sind. Was die Geschäftswelt von Amstetten diesem Verbande zu verdanken hat, scheint sie noch immer nicht voll zu erfassen, weil eben gebotene Vorteile gedankenlos hingenommen zu werden pflegen; sie würde es aber sicher sofort erkennen, wenn dieser Verband zu bestehen aufhören würde.

— **Brettlfahrer, Achtung!** (Skifurs auf der Forsteralm.) Wie wir in der letzten Folge des „Boten von der Ybbs“ berichteten, findet auch heuer wieder ein Skifurs des Deutschen Turnvereines Amstetten unter Leitung des Schneelaufwartes Fbr. Hans Fellner und zwar auf der in der Nähe von Oberland gelegenen Forsteralm statt. Das Gelände sowie die Schneeverhältnisse sind dort für jede Stufe der Brettlführung sehr günstig und laden wir daher alle Schiläufer des Vereines sowie auch alle anderen Fahrer zur Teilnahme an diesem Kurs höflichst ein. Die Hin- und Rückfahrt kostet zusammen für Vollzahler S 3.80 (25% ermäßigt), Abfahrt von Amstetten jeden Sonntag um 6.15 Uhr oder 10.32 Uhr. Für Anfänger wird die Frühfahrt empfohlen. Zurück von Oberland 5.53 Uhr, sodas jeder um etwa 7 Uhr wieder zu Hause sein kann. Proviant für einen bzw. einen halben Tag mitnehmen! Zweits Jahrpriemäßigung wird erjucht, die Teilnahme bis längstens jeden Freitag abends dem Fbr. Hans Fellner, Amstetten, Hoeggerstraße 3, bekanntzugeben. Weitere Nachrichten bzw. Anzeigen sind jede Woche ab Donnerstag mittags im Turnerschaustaen am Hause Freisleben auf dem Hauptplatze ersichtlich.

— **Mietervereinigung Oesterreichs, Ortsgruppe Amstetten.** Am Sonntag den 23. Feber 1930 findet um 3 Uhr nachmittags im Saale des Gasthofes A. Schillhuber, Amstetten, die Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Bericht der Funktionäre, 3. Neuwahl der Funktionäre, 4. Vortrag, 5. Allgemeines. Referent: Landtagsabgeordneter Paupill. Die Mitglieder werden erjucht, zu dieser für sie sehr wichtigen Versammlung zu erscheinen.

— **Parteiendienstdundenänderung an Sonntagen beim Postamt Amstetten (Bahnhof).** Ab 23. Februar 1930 sind nunmehr über Anordnung der Postdirektion die Parteiendienstdunden an Sonntagen von 9 bis 10 Uhr (statt früher 10 bis 11.30 Uhr) für die Aufgabe von Eilbriefen, gewöhnlichen und Eil-Einschreibbriefendungen, schließlich für Eil- und telephonische Postanweisungen und zwar beim Telegramm-Annahmestalt. Die Ausgabezeit für Zeitungsabholer bleibt unverändert von 10 bis 11.30 Uhr aufrecht.

— **Schuster, bleib bei deinen Weisten.** „Eisenwurzten, die Große“ wollen wir sie in Zukunft nennen, da uns von ihr selbst der Titel „Bötele, das Kleine“ verliehen wurde. „Eisenwurzten, die Große“ hält uns in ihrer letzten großen Nummer wieder ein kleines Privatisttum. „Generös“ heiße wohl auf deutsch „edelmütig“, aber auch „freigebig“. Also entweder das eine oder das andere. Daß „edelmütig“ und „freigebig“ sich gegenseitig ausschließen, dies festzustellen, blieb „Eisenwurzten, die Große“ vorbehalten. Uns kommt vor, daß man Fremdworte, welche nicht eideutige Begriffe beinhalten, nicht anwenden soll, wenn man späterhin gegen die Auslegung wettert. Deutscher, sprich deutsch! Dann kann es keine Irrtümer geben. Oder aber vorher das Wörterbuch ansehen! Also, „Eisenwurzten“, du Große, red' ma deutsch miteinander in Zukunft! Weil aber die „Eisenwurzten, die Große“ immer nur von drei großdeutschen Gemeindervertretern spricht, so möchten wir ihr vorrechnen, daß von sieben Mandataren des nationalen Wirtschaftsblocks nicht weniger als sechs der großdeutschen Partei angehören; weil man aber bis zu dieser Zahl weiter zählen können muß als bis „fünf“, wollen wir diesen Rechenfehler dem Berichterstatter der „großen Eisenwurzten“ angesichts seiner mangelnden Schulbildung nicht übelnehmen. Im Uebrigen freuen wir uns der großen Beachtung, die uns dies unschätzbare Weltblatt angedeihen läßt, weil selbe in umgekehrten Verhältnis zu der ungeheuren Bedeutungslosigkeit steht, zu der uns die „große Eisenwurzten“ verurteilt.

— **Arbeitslosenfürsorge durch die Stadtgemeinde.** Die Stadtgemeinde Amstetten hat in den letzten Jahren, abgesehen von der produktiven Arbeitslosenfürsorge und der staatlichen Arbeitslosenunterstützung außerdem aus eigenen Mitteln zur Linderung der Not der Arbeitslosen beigetragen. Es war dies die sogenannte Weihnachtsbeteiligung, die jährlich auf ungefähr 5000 Sch. zu stehen kam. Im letzten Winter wurde wegen der andauernd strengen Kälte außerdem noch eine zweite Beteiligung vorgenommen. In dem jetzigen Winter, der ja

Landwirte und Gärtner, Hoteliers!

Bekämpfet die Ratten, Feld- u. Wühlmäuse!
Bekämpfet das Wohnungsungeziefer mittels
GAS!

Auskünfte erteilt vollkommen kostenlos unser Bezirksvertreter Karl Blaschke, Amstetten, Hauptplatz 27.
Chem. Fabrik Dr. A. Jencic & Co., Wien III.

wie allgemein bekannt, eine besonders starke Arbeitslosigkeit mit sich brachte, hat die Gemeinde außer der Weihnachtsbeteiligung bereits wieder zwei Aktionen für die Arbeitslosen durchgeführt. In der Stadt Amstetten selbst haben wir einschließlich der Familienmitglieder die traurige Zahl von 800 Köpfen, deren sich die öffentliche Fürsorge annehmen muß. Diese 800 beteilte die Gemeinde vor 14 Tagen mit je 2 Kilogramm, also mit insgesamt 1600 Kilogramm Mehl. Nunmehr wird die Gemeinde allen Kindern unter 2 Jahren der Arbeitslosen (es sind 30 an der Zahl) drei Monate hindurch täglich 1 Liter Milch verabfolgen lassen, so daß deren Unterernährung hintangehalten wird. Wenn man also erfährt, daß die Gemeinde heuer rund 10.000 Schilling über eine gesetzliche Verpflichtung hinaus, für die Arbeitslosen ausgibt, so muß man das soziale Verständnis dieser Vertretung anerkennen und ist es von einzelnen bolschewistischen Elementen sicherlich unangebracht, statt dankbar zu sein, in unsäglichem Ton „Forderungen“ aufzustellen und anmaßende Kritik zu üben. Uebrigens ist der ganze Voranschlag unserer Gemeinde so aufgestellt, daß man daraus ersehen muß, alles was möglich ist, will sie für die Behebung der Arbeitslosigkeit tun.

— **Hauptversammlung der Großdeutschen Volkspartei.** Am Donnerstag den 13. Feber fand um 8 Uhr abends im Hotel Hofmann die diesjährige Hauptversammlung der Großdeutschen Volkspartei statt. Obmann Bürgermeister Resch eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, insbesondere Nationalrat Rudolf Zarboch und erteilte dem Obmannstellvertreter Mag. Pharm. Wolfgang Mitterdorfer das Wort zur Erstattung des Tätigkeitsberichtes. Dieser führte aus: Das Jahr 1929 war ein für unsere Ortsgruppe sehr arbeitsreiches, da es ja im Zeichen der Gemeinderatswahlen stand. Der Ausschus hat monatlich eine Sitzung, bezw. einen Sprechabend abgehalten und sich in der Hauptsache mit den örtlichen politischen und wirtschaftlichen Fragen beschäftigt. Im März erkrankte unser verehrter Obmann Bürgermeister Resch — im Juli wurde ihm während seiner Genesung anlässlich der Eröffnung der Ybbstalschau durch den Bundespräsidenten Miklas das goldene Verdienstzeichen der Republik Oesterreich verliehen — doch konnte er am 16. September wieder seinen Dienst als Bürgermeister antreten. Wir freuen uns, Herrn Bürgermeister wieder wohlau unter uns zu haben. Infolge dieser Erkrankung hatte ich in diesem Jahre als Obmannstellvertreter die Parteigeschäfte zu führen. Aber einen zweiten, eigentlich viel härteren Schlag hatte unsere Gesinnungsgemeinschaft heuer erleiden müssen (die Versammlung erhob sich von den Sizen), Alois Hofmann, unser treuer Mitkämpfer, ist im Mai schwer erkrankt und im November 1929 von uns gegangen. Seine Verdienste um das nationale Leben wurden bereits bei den Leichenfeierlichkeiten zum Ausdruck gebracht. Wir wollen ihm ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren. Bürgermeister und Finanzreferent fehlten der Gemeinde zu gleicher Zeit. Der Ausschus leitete schon im Frühjahr die vorbereitenden Arbeiten für die Gemeinderatswahlen ein. Der Grundgedanke: „Nationale Einheitsfront“ hatte durch den Abschluß eines Wahlübereinkommens mit den Nationalsozialisten schon am 12. April festen Fuß gefast. Wir konnten der Zukunft unbeforgt entgegensehen. Am 23. August entschlossen sich die zu einer Aussprache zusammengekommenen bürgerlichen Vertreter mit zwei getrennten Listen in den Wahlkampf zu ziehen, jedoch Bürgerfrieden zu halten. Heute sieht jedermann ein, daß diese von uns eingeschlagene Taktik der einzig mögliche Weg war, den roten Vorstoß abzuwehren. Der nationale Flügel des Gewerbebundes schloß sich nun auch an und so konnte der nationale Wirtschaftsblock am 11. Oktober als erste wahlwerbende Gruppe seine Liste veröffentlichen. Am 29. Oktober hielten wir die erste Wählerversammlung ab, in der Landtagsabgeordneter Zippe sprach, am 7. November die zweite, in der Nationalrat Prodinger, Abgeordneter Ing. Scheubaum und Bürgermeister Resch Berichte erstatteten. Das Referat des letzteren über die abgelassene fünfjährige Periode des Gemeinderates, welches im „Boten von der Ybbs“ vom 8. November vollinhaltlich veröffentlicht wurde, kann Ihnen heute den Rechenchaftsbericht unseres Parteiohmannes in seiner Eigenschaft als Bürgermeister der Stadt ersetzen. Der Wahltag (10. November) war ein Siegestag des nationalen Gedankens. Dank der zähen Organisationsarbeit konnten 7 Mandate errungen werden. Offiziell entfielen auf unsere Partei 3. Viel mehr wert war jedoch die endgültig durchgeführte reinliche Scheidung der Geister, die die Wahlen aufzeigten: 1136 nationale Stimmen! Sofort nach der Wahl setzten natürlich die Verhandlungen wegen der Konstituierung der Gemeindevverwaltung ein. Auch hier hatten wir vollen Erfolg: Bürgermeister Resch wurde wiedergewählt und außerdem erhielten wir von den Referaten die Wirtschaftssektion zugeteilt, der Gewerbebund die Sparkasse. Uebrigens sind wir

auch in allen anderen Sektionen vertreten. Festgehalten muß werden, daß wir mit keiner Partei, also auch nicht mit unseren Bundesgenossen in der gemeinsamen Liste irgendwelche Bindungen oder Verpflichtungen eingegangen sind. Aus praktischen Gründen treten die sieben Mandatäre der nationalen Liste jedoch von Fall zu Fall zu gemeinsamer Aussprache zusammen. Wir haben bereits eine Anzahl Anträge in der Gemeinde eingebracht, deren Verwirklichung schon in die Wege geleitet erscheint. Ueber diese wird Ihnen Kollege Rechnungsrat Gruner berichten. Die Wahlarbeit wurde in ungefähr 20 Sitzungen geleistet, denen sich natürlich ununterbrochene Kleinarbeit anschloß. Erfreulicher Weise kann ich Ihnen auch berichten, daß wir den Großteil der Wahlkosten bereits aufbringen konnten. Außer der Gemeinde- und Wahlarbeit hatte der Ausschuß zahlreiche Interventionen bei unseren Abgeordneten in die Wege zu leiten. Insbesondere gebührt unserem Landtagsabgeordneten Jng. Scherbaum für seine andauernde Hilfe, die er unserer Ortsgruppe zuteil werden läßt, sowie der Wiener Parteikanzlei für ihre Unterstützung der herzlichste Dank. Wir haben uns auch bemüht, alle nahestehenden nationalen Vereine tatkräftig zu unterstützen. Insbesondere konnten wir dem deutschen Turnverein zweimal energisch unter die Arme greifen und zwar bei der Tombolabewilligung und der Erledigung des Subventionsansuchens. Ein besonderes Augenmerk wandten wir dem national geleiteten „Bote von der Hbs“ zu, den wir stets mit Berichten zu versorgen haben und für dessen Verbreitung wir immer eintraten. Er hat uns hiefür durch Unterstützung bei der Wahl seinen Dank abgestattet. Ich glaube Ihnen hiermit den Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe gegeben zu haben. Allfällige Anfragen bitte ich nur zu stellen. Kurz möchte ich noch über meine persönliche Arbeit in der Gemeindestube berichten. Außer in die Krankenhaussektion wurde ich zum Obmann der Wirtschaftssektion gewählt, der die Unterreferate Wald, Straßen, Grund, Wasserleitung und Gebäude (Wohnungen) angehören. Letzteres führe ich allein, neben den Obliegenheiten des Obmannes der ganzen Sektion. Der Ordnung halber habe ich Amtsstunden (Mittwoch von 3 bis 5 Uhr) eingeführt, während welchen ich auf der Gemeinde den Parteien zur Verfügung stehe. Sie werden einsehen, daß ich meine Berufsarbeit von der politischen sowohl räumlich als auch zeitlich trennen muß. Arbeit ist genug vorhanden. Schließlich möchte ich zur Vermeidung von Fehltrüben bekanntgeben, daß ich die Hälfte der mir zugedachten Funktionsgebühren der Partei, die andere Hälfte dem Deutschen Turnverein überweisen lasse. Eine der Hauptaufgaben der Parteileitung wird im nächsten Jahr die sein, der Wohnungsfrage energisch an den Leib zu rücken. Anjosten möchte ich Sie alle bitten, unterstützen Sie uns durch Mitarbeit und besuchen Sie unsere Sprechabende.“ Sodann berichtet G.-R. Rechnungsrat Wilhelm Gruner über die Tätigkeit der großdeutschen Gemeindevorteiler sowie der übrigen nationalen Vertreter, die miteinander in engster Arbeitsgemeinschaft und Fühlung stehen. Die große Arbeitsfreudigkeit, ja Begeisterung, die schon den Wahlkampf beherrschte, sei den gewählten Vertretern auch bei der nachfolgenden Arbeit in der Gemeindestube treu geblieben. Die Arbeitsteilung in den einzelnen Sektionen sei eine durchaus glückliche, wir haben in jeder Sektion zwei nationale Vertreter sitzen, die sich gegenseitig in die Hände arbeiten und hiedurch die Arbeit sozusagen am „laufenden Band“ ermöglichen. Hiedurch erscheint gewährleistet, daß alle lebenswichtigen Agenden der Gemeindevirtschaft seitens des nationalen Wirtschaftsblokes bzw. der großdeutschen Partei wirksam im nationalen Sinne beeinflusst werden können. Redner selbst sei in der Bau- und Finanz- und Rechtssektion, ferner in der Personalsektion tätig, gehöre der Kommission für die Wertzuwachsabgabe an und sei schließlich auch mit der Funktion eines Rechnungsprüfers betraut. In der zu begründenden Kommission für die Wohnbauförderung sei dem Berichterstatter der Vorsitz zugedacht. Die eingangs erwähnte Arbeitsfreudigkeit der Gemeindevorteiler komme in einer ganzen Anzahl bereits eingebrachter Anträge zum Ausdruck, die zum Teil schon in der konstituierenden Plenarsitzung eingebracht wurden und von denen ein Teil bereits zu schönen Erfolgen geführt hat. Redner will von der Besprechung einiger Anträge absehen, welchen bloß lokale Bedeutung zukommt, z. B. die Anträge betreffend verkehrspolizeiliche Maßnahmen, Straßenpflege und Straßenerhaltung, Fertigstellung eines einheitlichen Generalbauungsplanes für Amstetten, eines Wohnungszubausbes beim neuen städtischen Wasserwerk u. a., sondern bloß jene Anträge zur Kenntnis bringen, die teils eine Erfüllung großdeutscher Parteiziele beinhalten, teils wegen ihrer besonderen Wichtigkeit eine gefonderte Besprechung verdienen. Der Antrag, für den Bau einer Hauptstraße vorbereitende Maßnahmen zu treffen, habe bereits zu dem Erfolg geführt, daß im Voranschlag für 1930 eine Rücklage von 50.000 Schilling eingestellt wurde. Der Antrag auf Unterstützung des Baues der deutschen Turnhalle habe bereits zum vollen Erfolg geführt und werde der Deutsche Turnverein den Betrag von 10.000 Schilling in drei Jahresraten erhalten. Der Antrag auf Ermäßigung der Luftfahrsteuer, welche infolge ihrer unerschwinglichen Höhe das kulturelle Leben unserer Stadt unterband und dadurch auch den Fremdenzuzug hemmte, habe bereits aufrechte Erledigung gefunden. Der Antrag, eine größere Summe für den Bau einer Schwimmschule zurückzuliegen, habe im Vor-

anschlag zu einer Rücklage von 15.000 S geführt. Die umfangreichen Anträge auf Förderung des Siedlungswesens und sonstiger Maßnahmen zur Durchführung des Wohnbauförderungsgesetzes werde zwar erst in der morgigen Plenarsitzung verhandelt, sei aber in den Vorbesprechungen bereits soweit gediehen, daß mit seiner Annahme gerechnet werden kann. Jedenfalls sei im Voranschlag hiefür eine Summe von 10.000 S bereits ausgeworfen. Die technische Durchführung der beschlossenen Maßnahmen werde einer dreigliedrigen Kommission übertragen werden, deren Vorsitz Redner als Antragsteller zugedacht ist. In Verbindung mit vorstehendem Antrag werde auch ein Antrag verhandelt werden, der dahin abzielt, einen seinerzeit gefassten Beschluß, städt. Baugrund an auswärtsige Bewerber zu erhöhten Preisen abzugeben, wieder fallen zu lassen. Ein Antrag, das Milchfrühstück in der Schule nach dem Muster der Stadt Waidschönau a. d. Y. einzuführen, habe noch seiner Erledigung, während ein anderer Antrag, die bisherige Siedlungsstraße, in der sich der Prachtbau der deutschen Turnhalle befindet, in Friedrich-Ludwig-Jahnsstraße umzubenenen, zwar noch nicht zum Beschlusse gelangt sei, jedoch bereits die Unterschritten aller bürgerlichen Vertreter aufweise. Naturgemäß sei die Tätigkeit der nationalen Gemeindevorteiler durch die Aufzählung der gestellten Anträge nicht erschöpfend geschildert, selbe geben nur ein äußeres Bild der Arbeitsfreudigkeit in der Gemeinde. Die Hauptarbeit spiele sich natürlich in den einzelnen Sektionen ab, doch würde es zu weit führen, sich auch hierüber noch zu verbreitern. Redner betont, daß er die volle Überzeugung hege, daß die nationalen Vertreter sich bereits eine achtunggebietende Stellung im Gemeinderate erobert hätten, die sich nicht allein auf die Tatsache gründe, daß die Nationalen das „Zünglein an der Waage“ seien. Aber es könne keine der anderen politischen Parteien darüber hinweg, daß im nationalen Lager ehrliche und fruchtbringende Arbeit geleistet werde. Redner gibt schließlich noch der Hoffnung Ausdruck, daß das nationale Leben in Amstetten einer Periode der Blüte und des Aufschwunges entgegengehe, zumal sich die nationalen Vertreter redlich bemühen, das in sie gesetzte Vertrauen nicht zu enttäuschen. Sodann erstattete Zahlmeister Rudolf Neumann den Kassabericht, welcher von den Herren Preisegger und Dr. Schramm überprüft wurde, worauf dessen Entlastung erfolgte. Obmann Bürgermeister Reisch sprach hierauf dem aus der Gemeindevorteilerung aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Gemeinderat Landesgerichtsrat Dr. Paul Kapeller für seine vielseitige und fleißige Arbeit den herzlichsten Dank der Versammlung aus. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Obmann Bürgermeister Ludwig Reisch, Obmannstellvertreter Mag. Pharm. Wolfgang Mitterdorfer, Schriftführer Rechnungsrat Wilhelm Gruner, Zahlmeister Rudolf Neumann, Beiräte Dr. Ferdinand Silewina, Franz Sattler, Dr. Ernst Baß, Josef Handl, Hans Preisegger, Dr. Wilhelm Schramm, Walter Unterberger, Stefan Schwarzh, Dr. Fritz Senker, Richard Pazzelt, Mag. Pharm. Otto Mitterdorfer. Nach Erledigung dieser die lokale Arbeit der Ortsgruppe betreffenden Angelegenheiten ergriff Nationalrat Rudolf Zarboch das Wort zu ausgezeichneten Ausführungen über die derzeitige politische und wirtschaftliche Lage. Seinem Referat schloß sich eine anregende Aussprache an.

Sie kommen sicher auch

am 5. März 1930 (Mittwoch) zum

Heringsschmaus

370 in sämtlichen Räumen des Betriebes Hofmann!

— Das Heizhaus in Amstetten. Wir haben in der Folge vom 7. ds. unsres Blattes darauf hingewiesen, wieweit tiefen Schaden die Stadt Amstetten durch die Aufklaffung des Heizhauses erleiden müßte, wir haben aber auch darauf aufmerksam gemacht, in welcher Weise die Angestellten getroffen würden, wenn die Verlegung dieser technischen Anlage nach Bischofshofen erfolgen sollte. Aufgabe der folgenden Zeilen soll es sein, die Notwendigkeit des Heizhauses in Amstetten für den gesamten Bahnverkehr auf der für Oesterreich so überaus wichtigen Verkehrsader der Westbahn zu beweisen. Wer den richtigen Einblick in die umfangreiche Tätigkeit des Heizhauses bekommen will, der nehme sich die Mühe und beachte den Verkehr, der sich binnen 24 Stunden in Amstetten abwickelt; hier handelt es sich nicht allein um die Schnell- und Personenzüge, um die Züge, die von Amstetten ausgehen, sondern auch um die Lastenzüge und um die vielfache Verschubarbeit, die in Amstetten zu leisten ist. Dazu kommen noch die vielfachen Reparaturen, welche heute in Amstetten noch rasch erledigt werden können, und einen längeren Transport der beschädigten Objekte nach St. Pölten oder nach Bischofshofen ersparen lassen. Nun betrachten wir den Zugverkehr, wie er sich abwickelt. Bei Führung der Schnellzüge wird gar keine Ersparnis gemacht, wenn das Heizhaus nach Bischofshofen verlegt wird, da stets dieselbe Anzahl von Lokomotiven und Mannschaften gebraucht wird. In der stärkeren Reisezeit werden oft 5 bis 6 außergewöhnliche Züge täglich eingeleitet. Für diesen Zweck müssen von Amstet-

ten Lokomotiven und Mannschaften beigestellt werden, da die Wiener Maschinen nicht durchfahren können. Abgesehen davon ist die Verständigung von Bischofshofen durch Wien schwer möglich, da die Züge (zweite Teile) sehr oft kurz vorher eingeleitet werden müssen, denn der Bedarf hängt ja von der Frequenz ab. Für vorher angesagte außergewöhnliche Züge müßte Bischofshofen eine leere Lokomotive nach Amstetten zwecks Uebernahme des Zuges senden, was einer Leerfahrt von 200 Kilometer gleichkommt. Nachdem diese Züge auch rückgeleitet werden müssen von Bischofshofen, so muß die Bischofshofener Maschine den Zug nach Amstetten fahren und die leere Maschine fährt wieder nach Bischofshofen zurück, also wieder 200 Kilometer Leerfahrt. Durch die Beistellung der Maschine durch das Heizhaus Amstetten werden daher schon bei einem Zug 400 Kilometer Leerfahrt erspart. Durch die Beistellung von Amstetten kommt höchstens eine Uebernachtung der Maschine in Selztal oder Bischofshofen in Betracht; dadurch werden keine nennenswerten Mehrkosten verursacht. Was das Halten einer Dampfreserve in Bischofshofen zwecks Ersatz elektrischer Lokomotiven, wenn diese untauglich werden, anbelangt, wie es geplant ist, so müßten trotzdem in Amstetten Dampfreserven vorhanden sein. Denn, wenn elektrische Lokomotiven untauglich werden, so müßte die Dampfreserve von Bischofshofen einspringen und für die Führung der Züge Bischofshofen—Amstetten wären keine Dampfmaschinen vorhanden; es müßte also eine doppelte Reserve an Lokomotiven gehalten werden, außer man trägt sich von vornherein mit dem Gedanken, die Züge dann einfach ausfallen zu lassen. Von Amstetten könnten die Züge direkt bis Brud geführt werden, was eine bedeutende Ersparnis sowohl an Lokomotiven als auch an Mannschaft ergeben würde, da derzeit auf dieser Strecke zweibis dreifacher Lokomotivwechsel erfolgen muß, wodurch die Vorbereitungszeiten, Wartezeiten bedeutend höher sind. Derzeit werden die Lokomotiven von Knittelfeld beigestellt für die Fahrten bis Selztal. In St. Michael, wo die Abzweigung Brud a. d. War und Knittelfeld ist, muß ein Lokomotivwechsel stattfinden, der eben wegen der langen Warte- und Vorbereitungszeiten wie bereits erwähnt, unwirtschaftlich ist. Auf der Strecke Amstetten—Selztal sind zwei Zugförderungsstellen, die keine größeren Reparaturen durchführen können. Ferner ist Amstetten eine Umkehrstation für die Hauptstrecke Wien—Linz, in der die Personenzugs- und Güterzugslokomotiven umkehren und ausgerüstet werden müssen. Die Ausrüstung, Befahrung dieser 120 bis 140 Lokomotiven im Tage erfordert eine bedeutende Arbeit, welche Leistung, wenn z. B. Amstetten zu einer Zugförderungsstation gemacht würde, von dieser nicht bewältigt werden könnte. Außerdem spielt die wechselnde Belastung eine große Rolle. Einmal haben die Züge von Amstetten 80 bis 90 Tonnen, ein andermal wieder 200 Tonnen und darüber, so daß die normal in den Turnus eingestellte Lokomotive diese Belastung nicht nehmen kann. Es muß daher bei größerer Last eine Vorspann- oder Schiebelokomotive beigestellt werden. Durch eine Verkleinerung von Amstetten, wenn schon von einer Auflösung abgesehen wird, wird der Vorrat an Lokomotiven kleiner und die Last müßte stehen bleiben; dies hätte nur wieder eine schlechte Ausnutzung der Wagen zur Folge. Wenn die Werkstätte Amstetten aufgelassen wird, müssen die Reparaturen von den Hauptwerkstätten übernommen werden; da diese ohnedies mit Arbeiten überhäuft sind, so könnten die vorhergesehenen Zeitpunkte der Fertigstellung nicht eingehalten werden können; es müßte naturgemäß ein Mangel an Maschinen eintreten. Wie wir auch die Frage der Verlegung des Heizhauses von Amstetten nach Bischofshofen betrachten, nirgends finden wir einen stichhaltigen Grund, der diese Aktion rechtfertigen möchte, wohl aber würden sowohl in wirtschaftlicher, wie in verkehrstechnischer Hinsicht derartige Nachteile und Hemmnisse auftreten, die sich für den Gesamtverkehr auf der West- und Rudolfsbahn nur schadenbringend auswirken müßten. Wir Oesterreicher haben aber schon gar keine Ursache, bestehende, gut funktionierende Anlagen zu vernichten, um andere schadenbringende Zustände zu schaffen.

— Richtigstellung. Wir erhalten folgende Zuschrift: Zu dem in der Folge 6 vom 7. Feber 1930 Ihres geschätzten Blattes erschienenen Artikel „Der Wahrheit und Gerechtigkeit eine Gasse“ erkläre ich, daß dieser Bericht nicht von mir stammt, sondern mir als Mitarbeiter der Presse von einem Berichterstatter behufs Weiterleitung an die Presse übergeben worden ist, mein Name also irrtümlich als Verfasser aufscheint. Ich aber, wie die übrigen Beamten (Beamtinnen) der Kanzlei sind mit dem Inhalt dieses Artikels vollkommen einverstanden. Florian Bickl.

— Todesfall. Emilian Graf, Portier, Bahnhof Amstetten, Hbsstraße 19, geboren am 9. September 1880, gestorben am 11. Feber 1930 an Herzfehler.

— Todesfall. Am Freitag den 7. ds. ist nach längerer Krankheit Herr Josef Giptner, Kaufmann und Hausbesitzer, im 68. Lebensjahre verschieden. Das Begräbnis fand am Sonntag den 9. ds. unter zahlreicher Teilnahme statt.

— Tätigkeitsbericht der städt. Sicherheitswache Amstetten für das Jahr 1929. Zahl der erledigten Dienststücke 2580, nebst einer großen Anzahl von Erhebungen und Korrespondenzen mit anderen Behörden. Wegen Verbreiten der öffentlichen Gewalttätigkeit, verurteilter Notzucht, Schändung, Anzucht wider die Natur, Abtreibung der Leibesfrucht, gefährlicher Drohung, schwerer körperlicher Beschädigung, Diebstahl, Betrug, Ver-

untreuung und Vorschub zu Verbrechen sowie anderen Vergehen und Uebertretungen nach dem Strafgesetzbuch wurden 204 gerichtliche Anzeigen erstattet und 38 Personen dem Bezirksgericht eingeliefert. Ferner wurden an die Bezirkshauptmannschaft als Sicherheitsbehörde wegen Uebertretung der Automobilvorschriften, der Radfahrordnung, der Bundesstraßenpolizeiordnung, der Gewerbeordnung, des Hausierpatentes, des Waffenspatentes, der Meldervorschriften sowie durch Erzfesse begangener Verwaltungsübertretungen und verschiedenen anderen Uebertretungen 135 Anzeigen erstattet und wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften und des Tierseuchengesetzes 57 Personen mit Organmandat bestraft. Wegen Uebertretung der Gemeindeordnung durch Radfahren in den Verschönerungsanlagen und anderen verbotenen Wegen sowie der Autos am Graben und Uebertretung der n.-ö. Straßenpolizeiordnung wurden 142 Personen an die Stadteindeordnungsstelle angezeigt. Wegen Mittel- und Subsistenzlosigkeit wurden 55 Personen an die Schubstation eingeliefert und 43 Schubbegleitungen in verschiedene Gemeinden der Umgebung durchgeführt. Mehrere in den Fahndungsblättern zur Ausforschung oder Festnahme kurrendierte Uebeltäter wurden hier aufgegriffen und der Bestrafung zugeführt sowie eine größere Anzahl Uebeltäter zur Ausforschung und Festnahme in den Fahndungsblättern kurrendiert. In Handhabung der Lebensmittel-polizei wurden mehrere Milchproben entnommen und zur Untersuchung an die staatl. Lebensmitteluntersuchungsanstalt nach Wien eingesendet. Eine große Anzahl Abmahnungen bei kleineren Uebertretungen und sonstigen Interventionen und Vergleichsverträge zwischen streitenden Parteien. Die Handhabung der Fremdenpolizei, die Führung des Fundamtes, die Requirierung der Rettungsabteilung bei Unglücksfällen und Krankentransporten sowie der Stadfeuerwehr bei Bränden durch die Feuerzirene. Die Ueberwachung und Kontrolle der öffentlichen Beleuchtung und die Führung des Inspektionsbuches für die Stadtmonture sowie die Bedienung des Telephons. Ueber die Feststellungen in Handhabung des Fremdenverkehrs werden nachstehende wissenswerte Daten angeführt und zwar: Im Fremdenverkehrsjahre 1928/29 (1. Nov. 1928 bis einschließl. 31. Okt. 1929) haben in Umstetten insgesamt 11.765 Personen aus anderen Orten des Bundesgebietes Oesterreich und den Auslandsstaaten gewohnt bzw. in den Gastwirtschaften mit Fremdenbeherbergung genächtigt. Aus Wien 6.646, aus den anderen Bundesländern 4.367, Deutsches Reich und Danzig 401, Schweiz und Lichtenstein 17, Italien 11, Südslawien 21, Ungarn 81, Rumänien 14, Tschechoslowakei 153, Polen und baltische Staaten 2, Schweden, Norwegen und Dänemark 4, Niederlande, Belgien und Luxemburg 2, Großbritannien und Irland 13, Frankreich und Monaco 14, Türkei 1, Afrika 1, Amerika und Kanada 17.

— **Verhaftete Einbrecher und deren Sündenregister.** Die in den letzten Monaten in der Umgebung von Umstetten verübten Einbruchsdiebstähle haben nun ihre restlose Aufklärung gefunden. Den steten Nachforschungen der umliegenden Gendarmerieposten, insbesondere jener des Postens Mauer-Dehling, zeitigten ein positives Ergebnis, so daß die Beamten des genannten Postens zur Verhaftung zweier Einbrecher und zwar des nach Wechling zuständigen Schmiedes August Kohler und des nach Behamberg zuständigen Hilfsarbeiters Hermann Schernthaler schreiten konnten. Die weiteren Nachforschungen und Erhebungen in der Angelegenheit ergaben einen überraschenden Erfolg. Zahlreiche Einbrüche sind es, welche die beiden nun im Bezirksgerichte Umstetten inhaftierten Einbrecher begangen haben und geht die Schadenssumme weit über 5000 Schilling. Die Art, wie die Einbrüche begangen wurden, läßt sich nicht näher beschreiben, was auch zu weit führen würde. Es sei nur im Nachstehenden kurz angeführt, welche Besitzer durch Kohler und Schernthaler zu Schaden kamen, bzw. wo diese einen Einbruch vollführten: Beim Kleinhändler und Hilfsarbeiter Matthias Strebl in Hof Nr. 84, Gemeinde Preinsbach, Entwendung von Ewaren und Effekten, Gesamtschaden 45 Schilling; beim Wirtschaftsbefizer Johann Aichinger in Berg Nr. 21, Gemeinde Preinsbach, Diebstahl eines Damenfahrrades im Werte 200 Schilling und eines Geldbetrages von 393 Schill.; Geschäftseinbruch bei der Gemischtwarenhändlerin Theresia Heime! in Viehdorf Nr. 27, Schaden 124 Sch.; beim Wirtschaftsbefizer Josef Hinterbuchinger in Giggerreith Nr. 34, Gemeinde Preinsbach, Keller-einbruch, Schaden S 47.80; Hühnerdiebstahl beim Wirtschaftsbefizer Florian Mahenberger in Porzhofen Nr. 91, Gemeinde Preinsbach, Schaden 96 Schilling; beim Wirtschaftsbefizer Franz Vize!lacher in Berg Nr. 30, Gemeinde Preinsbach, Fleischdiebstahl, Schaden 20 Schilling; bei der Dienstmagd Anna Kopekly beim Gastwirte Franz Simper in Dingfurt Nr. 60, Gemeinde Umstetten, Gelddiebstahl, Schaden 23 Schilling; bei den Kleinhändlern Leopold Haide!n und Stefan Naringbauer in Greimpersdorf, Gemeinde Umstetten, Diebstahl von Lebensmitteln, gesamt Schaden 184 Schilling; beim Wirtschaftsbefizer Florian Mahenberger in Porzhofen Nr. 91, Gemeinde Preinsbach, Fleischdiebstahl, Schaden 20 Schilling; beim Besitzer Johann Weginger in Berging Nr. 31, Gemeinde Pekenkirchen, Fahrraddiebstahl, Schaden 200 Schilling; beim Bürgermeister Heinrich Hoffer in Viehdorf Nr. 1, Fleischdiebstahl, Schaden 64 Schilling; bei Theresia Heime! in Viehdorf Nr. 27, Zuckerautomatendiebstahl, Schaden 70 Schilling; beim Wirtschaftsbefizer Matthias Bittner in Umberg, Ge-

meinde Ferschnitz, Diebstahl von Uhren, Schmudgegenständen und Bargeld, Schaden 280 Schilling; beim Wirtschaftsbefizer Josef Dorninger in Ferschnitz Diebstahl von Bargeld und Schmudgegenständen sowie Effekten, Schaden S 609.50; beim Wirtschaftsbefizer Josef Hilmbauer in Krahof bei Blindenmarkt, Diebstahl eines Herrenfahrrades, zweier silb. Taschenuhren und Bargeld, Schaden 205 Schilling; beim Wirtschaftsbefizer Johann Haas in Stefanshart bei Amstetten Diebstahl eines 70 Kilogr. schweren Schweines im Werte von 140 Schilling; beim Gastwirte Schlemmer in Umerfeld Diebstahl eines Grammophons samt 44 doppelseitigen Schallplatten im Werte von zusammen 1000 Schilling; beim Wirtschaftsbefizer Weinberger in Steinakirchen am Forst Diebstahl von 4 silbernen Uhren samt Ketten, Wert 160 Schilling und 500 Sch. Bargeld; beim Wirtschaftsbefizer Josef Hinterebuchinger in Giggerreith Nr. 34, Gemeinde Preinsbach, im Jahre 1927 Diebstahl einer silbernen Uhr samt goldener Kette mit Anhänger, eine Doublekette und Bargeld, Gesamtschaden 500 Schilling. Im Zuge der weiteren Erhebungen seitens des Gendarmeriepostens Amstetten und der Kriminalbeamtenabteilung beim Amte der n.-ö. Landesregierung, Expositur St. Pölten, wurden noch mehrere Einbrüche aufgedeckt, die durch Kohler und Schernthaler in den Gemeindegebieten Mauer-Dehling, Bubendorf, Umerfeld, Neuhofen, Winklarn, Aschbach, Wolfsbach, Blindenmarkt, Ferschnitz, Neustadt, Obbs a. d. D., Wieselburg, Steinakirchen a. F. verübt wurden. Uhren, Pretiosen, Effekten, Lebensmittel und Bargeld waren ihre Beute. Ein Großteil des gestohlenen Gutes, wie das Grammophon samt Schallplatten, zwei Fahrräder, Uhren u. dgl. konnten noch sichergestellt werden. Nun sind die Einbrecher, die die ländliche Bevölkerung in stete Furcht und Unruhe versetzten, dingfest gemacht und bewirkt deren Verhaftung die Wiederherstellung ruhiger Sicherheitsverhältnisse in den von den Einbrechern heimgesuchten Gegenden, ein Zustand, der die Bevölkerung erleichtert aufatmen läßt. Im sicheren Gewahrsam verschlossen, werden die beiden Einbrecher der gerechten Strafe wohl nicht entgehen.

— **Apothekendienst.** Sonntag den 16. Feber hält die Mariasilapothek, Sonntag den 23. Feber die alte Stadtpothek den Nachmittagsdienst. Den Nachtdienst dieser Woche versieht die alte Stadtpothek.

— **Weltpanorama, Amstetten, Burgfriedstraße 14:** Vom 12. bis 19. Feber Konstantinopel, neueste Aufnahmen. Vom 19. bis 25. Feber Tepliz, Franzensbad, Marienbad.

— **Vereinigte Kinos Amstetten. — Invalidentino:** Freitag den 14., Samstag den 15. und Sonntag den 16. Feber: „Jude r“, 1. und 2. Teil, mit dem Diebling der Damen, Rene Greffe. Das Glanzwerk der französischen Kinoindustrie. Ein Abenteuerfilm allergrößten Stils, in dessen Mittelpunkt Judex, der Herr über Leben und Tod, steht, der seinen Bruder oft und oft aus den Händen seiner mächtigen Gegner befreit. Für die komische Note sorgt der urwüchtige Cococant, an den sich wohl viele Besucher noch erinnern werden. Der Film wurde zur Gänze neu kopiert. Montag den 17. und Dienstag den 18. Feber: „Jude r“, 3. und 4. Teil, Fortsetzung und Schluß des großen Abenteuerfilms, in welchem die Handlung zu einem allseits befriedigenden Schluß geführt wird. Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Feber: Ein erschütterndes Drama, „Weiß am Kreuz“. Die von Leidenschaft erfüllte Handlung dieses Films fesselt durch das erschütternde Erleben einer Frau, die Elend und Demütigung um ihrer Liebe Willen erträgt. Freitag den 21., Samstag den 22. und Sonntag den 23. Feber: Evelin Hilt in dem Standardwerk „Scham“ („Mädchen am Kreuz“). Dieser Film zeichnet sich durch ungewöhnliche Feinheit und höchste Kunst in der Behandlung des erotischen Problems aus und erzielt dadurch eine ganz eigene, prickelndspannende Wirkung. Die Heldin ist ein junges Mädchen, das in seiner Liebessehnsucht die Beute eines Verführers wird. — **Stadtkino:** Freitag den 14. und Sonntag den 16. Feber: Angelo Verari, Marie Jakobini, Hans Stüwe in „Villa Falconieri“. Die Villa Falconieri in der Nähe Rom, bekannt aus dem gleichnamigen berühmten Roman von Richard Voß, bildet den in prachtvollen Bildern festgehaltenen Schauplatz dieses hochinteressanten, an packenden dramatischen Konflikten reichen Films.

Neuhofen a. d. Obbs. (Ehrenbürgerdiplom-Ueberreichung.) Die Gemeindevertretung von Neuhofen a. d. Obbs hat in ihrer Sitzung am Samstag den 1. Februar 1930 den einstimmigen Beschluß gefaßt, ihren langjährigen Bürgermeister Franz Magerhofer für sein uneigennütziges, vorbildliches und gemeinnütziges Wirken in der Doffentlichkeit zum Ehrenbürger zu ernennen und damit ihrem Dank und ihrer Anerkennung Ausdruck zu verleihen. Die feierliche Ueberreichung des herrlichen Diploms fand am Sonntag den 9. Februar, dem Vortage des 60. Geburtstages des Herrn Bürgermeisters statt. Um 3 Uhr nachmittags begann vor dem Gasthause des Herrn Gürtler sen. die Aufstellung aller Vereine von Neuhofen (Kameradschaftsverein, Heimwehr, freiw. Feuerwehr Neuhofen, freiw. Feuerwehr Schludenreith-Kornberg, Sängerrunde, Deutscher Turnverein, christlicher Turnverein, Jugendbund, Jagdkonjortium), denen sich dann die Gemeindevertretungen von Neuhofen und Kornberg, der Ortschulrat, der Jagdausschuß, Hochw. Herr Pfarrer, Herr Oberlehrer, Herr Postmeister und viele andere

Wenn Schmerzen . . . Total-Tabletten!

Total-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer u. nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Total scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40

Festgäste anschlössen. Unter Borantritt der verstärkten Orstkapelle marschierte der große Zug zum Markteingange, wo die Familie Magerhofer, welche von Herrn Vizebürgermeister Redberger vom Hause in Dippersdorf feierlichst abgeholt worden war, in herzlichster Weise empfangen wurde. Unter Völlertrach und klingendem Spiel wurde hierauf zum Gasthause Giertler d. Ne. zurückmarschiert. Vor demselben nahmen Herr Bürgermeister Magerhofer, seine Frau und die beiden Söhne, von denen einer als Kooperator in Ober-St. Veit angestellt ist, sowie die übrigen Festgäste Aufstellung, worauf sämtliche Vereine dem Gefeierten mit einer strammen Defilierung huldigten. Im Tafelzimmer des Gasthauses Giertler, wohin sich nachher alle Erschienenen begaben, fand dann die feierliche Ueberreichung des Ehrenbürgerdiploms statt, wobei Herr Oberlehrer Göpfert die Festrede hielt. Nach Ueberreichung des Ehrenbürgerdiploms und der Beglückwünschung der Anwesenden dankte Bürgermeister Magerhofer für diese Ehrung und Auszeichnung, worauf die Sängerrunde unter Leitung ihres Chormeisters Herrn Oberlehrer i. R. Josef Wagner das Lied von Mozart, „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“, in gefühlvoller Weise zum Vortrage brachte. Bei Lieber-, Musik- und komischen Vorträgen blieb man noch lange gemütlich beisammen. — Während der vorhin geschilderten Feier wurde bekannt, daß Hochw. Herr Pfarrer Johann Leitner am 10. Februar ebenfalls seinen Geburtstag, aber den 61. feierte. Aus diesem Grunde brachte Herr Feuerwehrhauptmann Giertler sen. die besten Glückwünsche dar und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Hochw. Herr Pfarrer Leitner den Neuhofenern noch recht lange in bester Gesundheit erhalten bleibe, womit er allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte. G. D.

Winklarn. (Abschied.) Anläßlich der Ueber-siedlung des neu ernannten Oberlehrers von Umerfeld, Herrn Alois Herbst, veranstaltete die hiesige Kameradschaftsvereinigung gemeinsam mit der Musikkapelle im Saale des Herrn Reisinger am Donnerstag den 6. Feber eine recht stimmungsvolle Abschiedsfeier, zu der sich zahlreiche Teilnehmer aus der ganzen Gemeinde einfanden. Nach einleitenden Musikstücken brachte im Anschlusse an das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ das Söhnlein des Kommandanten ein in den Sinn des Liedes eingehendes Gedicht recht wirkungsvoll zum Vortrage. In der darauffolgenden Rede gedachte der Kommandant Herr Alois Baar der Verdienste des scheidenden Ehrenobmannes, besonders um die Errichtung unseres geschmackvollen Kriegerdenkmales und der Gründung der Heimkehrervereinigung. Als kleines Zeichen der Anerkennung, Dankbarkeit und Erinnerung überreichte er am Schlusse seiner Rede einen prächtigen Tafelaussatz. Aus gleichen Beweggründen spendete die Musikkapelle ihrem einstigen Theaterorchesterrichtigen einen elegant ausgeführten Taktstock. Nun ergriff Hochw. Herr Pfarrer J. Brückler das Wort. Er hob die Verdienste des Scheidenden um die Kirchenverschönerung besonders hervor, gedachte seiner vielen Theaterveranstaltungen, bezw. Mitwirkung an solchen, die diese gute Sache kräftigst förderten, endlich aber auch der guten Freundschaft, die sie seit so vielen Jahren verbindet. Die lautlose Stille und der darauffolgende reiche Beifall der Zuhörer, bewiesen wohl am besten, wie diese schönen Worte in alle Herzen drangen. Nach kurzen Dankesworten des Organisten für treue Mitwirkung am Kirchenchore brachten die Chorsängerinnen ein sinniges Abschiedslied zum Vortrage. Sehr gerührt von all den Ehren- und Dankesbezeugungen, erwiderte Herr Oberlehrer Herbst in bewegten Worten und versicherte insbesondere, daß er seiner alten Heimat, die er besonders während seine siebenjährigen Kriegsgefangenschaft lieben und schätzen gelernt habe, stets Liebe und Treue bewahren werde. Noch viele Stunden heiteren Beisammenseins schlossen sich an diese würdige Feier und es kann dem Scheidenden die rege Teilnahme und der schöne Verlauf stets in schöner Erinnerung bleiben. Dem neuen Herrn Oberlehrer aber wünschen wir auf diesem Wege nochmals eine recht glückliche Zukunft!

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Silberne Hochzeit.) Am 7. d. M. feierte Herr Dr. Karl Wittwar, Gemeindearzt und Hausbesitzer, mit seiner Gemahlin Margarete, geb. Riepler im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich in weitesten Kreisen allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung.

Aus Haag und Umgebung.

Haidershofen. (Todesfall.) Wenn eine Mutter scheidet, erlischt der schönste Stern am Himmel des Familienlebens. Diese traurige Wahrheit erlebte die Familie Forstner von Reiterdorf. Im Spitale der

barmherzigen Brüder in Linz hoffte Frau Anna Forstner, Fleischhauerin und Hausbesitzergattin, durch eine Operation Heilung ihres Leidens zu finden. Mutig und gefaßt trat sie die Fahrt nach Linz an — als stille Schläferin im Metallfarge kehrte sie heim. Unendlicher Jammer des Gatten und der zwei Kinder erfüllte das Haus bei der Ankunft der lieben Toten. Ihrer Familie in herzlicher Liebe zugetan, den Kindern eine zärtliche, fürsorgliche Mutter, im Hause unermüdet tätig, gegen Nachbarn und Bekannten freundlich und leutselig, hat die erst 34jährige Frau eine große Lücke gerissen. Das feierliche Begräbnis war am 30. Jänner. Ein Trauerzug bewegte sich zum Friedhofe, wie ihn Haidershofen schon lange nicht gesehen. Beim offenen Grabe trug der Gesangsverein Haidershofen den Chor „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ vor. Ehre dem Andenken der Dahingegangenen!

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Doppeljubiläum.** Sonntag den 9. d. M. feierte Herr Eduard Urban mit seiner Frau Rosa die 40. Wiederkehr ihres Hochzeitstages und zugleich das vierzigjährige Geschäftsjubiläum. Obwohl die Feier einen streng familiären Charakter trug, ließen es sich seine Sangesbrüder nicht nehmen, ihrem lieben Mitglied ein Ständchen zu bringen und so den Jubilar zu ehren. Herr Urban hatte im Jahre 1890 mit einem Teilhaber in Unter-Grimming, Steiermark, ein Geschäft errichtet, das sich mit der Erzeugung von Sägen und Maschinenmessern befaßte. Nach 5 Jahren machte sich der Genannte selbständig und erwarb die in Lindau, Gemeinde Gafenz, gelegene Nagelschmiede, wo er nun die von ihm erfundenen Sägen, Tischsägen genannt, erzeugte. Klein war der Anfang, doch sein besonderes Können, sein rastloser Fleiß, gepaart mit seltener Reellität, machten sein Unternehmen groß, so daß heute 25 Arbeiter in seinem Betriebe tätig sind. Die Firma beliefert heute ganz Oesterreich und finden seine Erzeugnisse ob ihrer vorzüglichen Qualität selbst im Ausland volles Lob und achtende Anerkennung. Seine Arbeiter sind Männer, die er alle selbst abgerichtet, sein Werkführer war der erste Lehrling, den er in seinem Betriebe seinerzeit aufgenommen hatte. Treu zur Seite stand ihm seine Gattin als tüchtige Hauswirtin, die ihm 3 Kinder schenkte. Eine Tochter ist mit dem Bürgermeister von Gafenz, Herrn Josef Ueber verheiratet, die zweite mit Herrn Josef Zischel, Sattler und Tapezierer in Weyer, der Sohn, der im Betriebe seines Vaters tätig ist, hat sich am Jubeltage seiner Eltern mit Fräulein Mina Bachauer, Gasthofbesitzerstochter aus Weyer, verlobt. Dem Jubelpaar kommen viele Glückwünsche zu, sind sie doch ob ihres einfachen, bescheidenen Wesens und gegen jedermann stets freundlichen Entgegenkommens allgemein geachtet und beliebt und der Wunsch aller, die sie kennen, ist der: Glück auf zum 50. Jubeltag!

Von der Donau.

Hhs. (Evangelischer Gottesdienst.) Am Sonntag, 16. Feber, nachmittags 2 Uhr in der Schule.

Melk. (Gestorben.) In jungen Jahren, noch vor Erreichung des 30. Lebensjahres, ist Herr Karl Mayer, der mit seiner Mutter Frau Marie Mayreder die bekannte Gastwirtschaft „zum goldenen Hirschen“ führte, an den Folgen einer schweren Lungen- und Gehirnhautentzündung nach kurzem Krankenlager am 7. ds. verschieden. Unter außergewöhnlich starker Beteiligung aller Bevölkerungsteile und der Vereine, besonders des Deutschen Turnvereines, fand am Sonntag den 9. ds. das feierliche Begräbnis statt.

(Großdeutsche Versammlung.) In der am 11. ds. stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Melk der Großdeutschen Volkspartei wurden gewählt: Zum Obmann Bürgermeister Hans Gysel, Obmannstellvertreter Med.-Rat Dr. Anton Schatzl, Schriftführer Revident Anton J. Drasch-

lowitz, Zahlmeister Kaufmann Ferdinand Aigner, Zahlmeisterstellvertreter Finanz-Oberrinspektor Karl Salomon und in den weiteren Ausschuß die Herren Direktor i. R. Raimund Freudenstuch, Tischlermeister Franz Fürst, Bäckermeister Franz Mistbacher, Komm.-Rat Johann Reiter und akadem. Maler Walter Prinzl.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 3. Februar 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßtafel	Dülsen Stiere	Prima		Sekunda		Tertia	
		von bis	von bis	von bis	von bis		
Maßtafel	Dülsen	1.65	1.90	1.35	1.64	1.10	1.30
	Stiere	1.51	1.60	1.40	1.50	1.20	1.38
	Rühe	1.20	1.35	1.10	1.19	1.02	1.08

Beim Vieh ... 0.70 1.10

Auftrieb aus dem (Inland 600 Stück) (Ausland 742 Stück) **Zusammen 1.342 Stück**

Davon Mastvieh 787 St., **Beim Vieh** 555 St. — **Unverk.** 102 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche waren auf dem freien Markt um 347 Rinder mehr aufgetrieben. Der Kontumazmarkt war mit 1358 Stück besetzt. Bei sehr langsamem Verkehr wurden Dülsen in allen Qualitäten und gute Kühe um 5 bis 10 g pro kg Lebendgewicht billiger verkauft. Stiere konnten die Vorwochenpreise gut behaupten. Beim Vieh notierte zu unveränderten Vorwochenpreisen.

Schweinemarkt in St. Marg vom 4. Februar 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, Ibd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von bis	von bis	von bis	von bis	von bis	von bis
Fleischschweine, Ibd.	2.35	2.60	2.20	2.34	2.00	2.19
Fettfleischschweine, lebend	2.15	2.25	2.06	2.13	2.00	2.05

Auftrieb: 7.783 Fleischschw., 4.676 Fettschw. **Zusammen 12.459 Stück**

Aus dem Inl. 162 St., **aus d. Ausl.** 12.297 St., **Unverkauft:** 808 St.

Tendenz: Am Schweinemarkt waren gegenüber der Vorwoche um 2987 Schweine mehr aufgetrieben. Bei sehr flauem Geschäftsgange verbilligten sich Fleischschweine um 15 bis 20 g, Fettfleischschweine um 10 g pro kg Lebendgewicht. In der Kontumazanlage waren 1949 Fleischschweine und 168 Fettfleischschweine aufgetrieben.

Verleihung des Großen Preises an die Verlagsfirma Georg Westermann, Braunschweig.

Auf der Weltausstellung in Barcelona hat, wie eben bekannt geworden ist, die Firma Druckerei und Verlag Georg Westermann, Braunschweig, für „Westermanns Monatshefte, Wandkarten, kartographische Erzeugnisse und sonstige vorzügliche Druckarbeiten, die in den eigenen technischen Betrieben hergestellt wurden, den „Gran Premio“ erhalten. Diese Nachricht wird sicher allgemein mit großem Interesse aufgenommen werden, weil sie ein erfreuliches Zeichen dafür ist, daß die deutsche Wirtschaft im Auslande wieder an Ansehen gewinnt und weil sie Ausblicke dafür schafft, daß allmählich der verlorengegangene Boden im Auslande für deutsche Erzeugnisse wieder erobert wird, was im Interesse der passiven Handelsbilanz sehr zu begrüßen ist.

Wochenschau

Im Schlossereigebäude der Alpenländischen Drahtindustrie-A.G. Adig, vormals Jergitsch' Söhne, erfolgte eine folgenschwere **Explosion einer Sauerstoffflasche**, die verheerende Wirkungen hatte und bei der zwölf Arbeiter verunglückt sind. Der Schaden, der auf 120.000 Schilling geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt.

Der Lokomotivführer **Josef Janowsky**, der bei dem Eisenbahnunglück bei Böheimkirchen schwere Verletzungen erlitten, ist gestorben. Auch der Heizer **Josef Erber** ist seinen Verletzungen erlegen. Der Bundespräsident hat Janowsky für sein hervorragend umsichtiges und pflichtgetreues Verhalten die goldene Medaille der Republik verliehen. Leider ist Janowsky gestorben, obwohl Hoffnung bestand, sein Leben zu erhalten.

und ihre Anwendung ist kinderleicht. Deshalb sollte sie jeder Amateur im Hause haben. Mit dem Agfa-Kupfer-Verstärker kann man übrigens auch Papier-Bilder- und Diapositive tonen. Hier ist das Rezept: Man löst den Kupfer-Verstärker in der vorgeschriebenen Menge Wasser auf und badet die Glas- oder Papierbilder in dieser Lösung. Schon nach 3 Minuten wird der Ton wärmer und je länger man badet, um so brauner wird er. Man nehme das Bad aber nicht zu stark, sonst bekommen die Bilder leicht einen Stich ins Rötliche. Deshalb verdünnt man die Lösung wie vorgeschrieben, wenn man nicht gerade den rötlichen Ton besonders wünscht. Dann wässert man Bild oder Diapositiv 5 bis 10 Minuten und trocknet sie. So erhält man eine recht haltbare, schöne Tönung mit dem Agfa-Kupfer-Verstärker.

Der Doppelmörder von Bodendorf, Rudolf Trampusch, der die Familie Peterseil niedergemacht hat, ist in Engerwitzdorf bei Urfahr auf der Flucht erkannt worden und von einem seiner Verfolger niedergeschossen worden. Er blieb auf der Stelle tot. Bemerkenswert ist, daß die Agnoszierung des Mörders durch Vermittlung des Radios gelungen ist.

Die Bank von England hat den Diskont auf 4 1/2% herabgesetzt.

Der englische Arbeitsminister Thomas hat die sensationelle Erklärung abgegeben, daß mit dem Bau des Kanaltunnels zwischen England und Frankreich im März dieses Jahres begonnen wird. 24.000 englische Arbeitslose werden dabei Beschäftigung finden.

Als der neue Präsident von Mexiko, **Ortiz Rubio**, nach der Zeremonie des Amtsantrittes den Präsidentschaftspalast verließ, gab ein junger, schwarzgekleideter Mann sechs Revolverkugeln auf ihn ab. Rubio, der verletzt wurde, dessen Zustand jedoch nicht gefährlich ist, wurde ins Spital überführt. Der Attentäter, der 22-jährige Daniel Flores, wurde festgenommen.

Der Steuerinspektor des Steueramtes **Mistelbach, Adolf Foitl**, hat durch betrügerische Manipulation bei der Warenumsatzsteuervorschrift den Staat schwer geschädigt. Foitl wurde verhaftet. Der Schaden wird auf 1 Million Schilling geschätzt.

Im **irischen Freistaat** ist die Zahl der unverheirateten Männer größer als in irgendeinem Lande der Welt. Im schönsten Mannesalter von 35 bis 40 Jahren ist noch die Hälfte der Männer ohne Weib.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird **alle 40 Minuten ein Mord** begangen.

In Rußland werden **Fleischarten** eingeführt. Außerdem gibt es 11 fleischlose Tage.

Bei der Grenzstadt **Kadfersburg** wurde im Beisein des aus Italien zurückgekehrten Bundeskanzlers Schöber und der jugoslawischen Regierungsvertreter die **neue Murbrücke** feierlich eingeweiht und dem Verkehre übergeben.

Ein **furchtbares Autounglück**, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in der Nähe von Reims. Ein Kraftwagen durchbrach einen Bahnstraken und wurde bei Ueberquerung des Geleises von einem aus Paris kommenden D-Zug erfasst. Die Insassen, zwei Männer, zwei Frauen und zwei Kinder, wurden dabei in Stücke gerissen.

Die **Polizei in Chicago** veranstaltete eine Riesenrazzia durch die Unterwelt und hob viele Schlupfwinkel der Verbrecher aus. 917 Personen wurden verhaftet, darunter 275 bekannte, vorbestrafte Verbrecher, die alle Waffen bei sich trugen. Die Behörden sind entschlossen, den Kampf durchzuführen, bis die Schreckensherrschaft der Banditen in Chicago gebrochen ist.

Die **Oesterreichische Nationalbank** hat den Zinsfuß von 7 auf 6 1/2 Prozent ermäßigt.

Die seit Jahrhunderten bestehende berühmte Messe von **Nischninowgorod** wurde von der Sowjetregierung abgeschafft. Hauptgegenstände auf dieser Messe waren Manufakturwaren aller Art, besonders aber Raubwaren und Felle, sowie Häute, Leder und Tee.

In Düsseldorf wurde ein **Lustmörder** verhaftet. Der Verhaftete hat ein Geständnis abgelegt und zugegeben, daß er vier Lustmorde an jungen Wanderburschen begangen hat. Er hat sich an seinen Opfern zuerst unfittlich vergangen und ihnen Beronaltabletten verabreicht und damit eingeschläfert. Dann schlachtete er die Burschen mit einem Stilet oder Taschenmesser buchstäblich ab.

Der bekannte reichsdeutsche sozialdemokratische Reichsratsabgeordnete **Dr. Paul Lewi** ist im Fieberdelirium aus seinem Bett gestiegen, hat das Fenster, offenbar in der Absicht, sich Kühlung zu verschaffen, geöffnet und ist von seiner im fünften Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße gestürzt, wo er tot liegen blieb. Doktor Lewi war 46 Jahre alt.

In **Brookton** im Staate Massachusetts, U.S.A., ereignete sich eine **furchtbare Brandkatastrophe**. In dem Armenhaus der Stadt brach nachts ein Brand aus, der bald das ganze Gebäude ergriff. Nur ein Teil der Bewohner des Hauses konnte sich in Sicherheit bringen, die übrigen sind in den Flammen ums Leben gekommen. Es sind etwa 100 Personen verbrannt.

Der 13.000 Tonnen fassende deutsche Passagierdampfer „**München**“ ist kurz nach seiner Ankunft im New Yorker Hafen in Brand geraten und gesunken. Sämtliche Passagiere konnten noch vorher das Schiff unverfehrt verlassen.

In einem **Wolkenkraker von Chicago** entstand im 7. und 8. Stockwerk ein Brand, der 200 Angestellten den Weg ins Freie verstellte. Trotz der beträchtlichen Höhe blieb nichts anderes übrig, als Rettung mit dem Sprungschlauch. Dabei stürzte ein junges Mädchen so unglücklich ins Sprungtuch, daß es einen tödlichen Schädelbruch davontrug.

Die französische Regierung plant den Bau eines Tunnels unter den **Mont Blanc**. Die Kosten dieses Projektes dürften etwa 8 bis 10 Milliarden Francs betragen. Da die Temperatur beim Eindringen in die Erde bei 30 Meter um je einen Grad Celsius steigt, so muß man bei der Höhe des Berges mit 100 Grad Celsius rechnen. Die Fachleute sind emsig an der Arbeit, um diese Schwierigkeiten zu beheben.

In Wien ist der **Maler Anton Faistauer** im Alter von 40 Jahren gestorben. Faillauer war einer der bedeutendsten Maler Oesterreichs der Gegenwart. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Morzger Kirchenmalereien und die Wandgemälde des Salzburger Festspielhauses.

Der Photo-Amateur

Ueber- und Unterbelichtung.

Unterbelichtungen kommen jetzt an sonnenarmen Wintertagen öfter vor. Besonders bei Amateuren, die erst einen Sommer lang photographieren. Sie übertragen gern die im Sommer gültigen Belichtungszeiten auch auf die trüben Wintertage. Bis zu einem gewissen Grade, nämlich bei sogenannten „dünnen“ Negativen, lassen sich solche Unterbelichtungen ausgleichen und zwar durch den Agfa-Verstärker, der ein Quecksilber-Präparat enthält. Er macht aus der dünnen Platte in Kürze ein recht brauchbares Negativ. Ueberbelichtungen treten leicht auf, wenn man bei Heimaufnahmen mit sehr lichtempfindlichen Platten oder Films bei der lichtstarken Agfa-Jupiter-Heimlampe arbeitet. Das kommt daher, daß der Amateur oft nicht mit der hohen Empfindlichkeit des Aufnahmematerials rechnet und infolgedessen länger als nötig belichtet. So erhält er häufig „stark gedeckte“ Negative. Auch solche Negative sind meist noch zu retten und zwar durch die bewährten Agfa-Abschwächer. Sowohl die Agfa-Verstärker als auch die Agfa-Abschwächer sind billig. Sie halten sich lange

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der

Alten Stadtapotheke in Umstetten, Hauptplatz

Preiskisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / **Zahlungserleichterungen!**

Der Papst hat einen Brief gegen die Kirchenfeindlichkeit der Sowjetregierung veröffentlicht und wird am 19. März persönlich einen feierlichen Sühne- und Bittgottesdienst zelebrieren.

Zur neuen Schönheitskönigin von Europa wurde die Griechin Mice Diplaratou, eine hochgewachsene, schlanke Brünnette von geradezu klassischen Linien, gewählt.

Kardinal Pacelli hat an Stelle Gasparis, der zurückgetreten ist, das Amt des Staatssekretärs übernommen.

Wiener Radioprogramm

Wocheneinteilung:

Montag den 17. Februar: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Aus dem Leben Helen Kellers. 18.30 Uhr: Das Sommersemester der Wiener Volksbildungsanstalten. 19 Uhr: Wintersport im Salzkammergut. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Teilübertragung aus dem Großen Musikvereinsaal: Arien- und Duettenabend: Josef Rogatschensky - Wanda Achel. 20.30 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Uebertragung aus Warschau. Abendkonzert.

Dienstag den 18. Februar: 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bastelkurs. 18 Uhr: Der Fußballsport in Oesterreich. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Uebertragung: Das wandernde Mikrophon im Caïsson beim Bau der Lugartenbrücke. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Als ich noch in die Schule ging: 1. Der erste Schulgang. 2. „Goethe“. Volkstümliches Konzert.

Mittwoch den 19. Februar: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.45 Uhr: Ueber den Obstbau im Kleingarten. 18.15 Uhr: Stunde der Volksgesundheit. 18.45 Uhr: Esperanto-werbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzertsaal: 6. Abonnementskonzert des Wiener Konzertvereins. Abendkonzert.

Donnerstag den 20. Februar: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 16.50 Uhr: Aus Manfred Rybers Märchenwelt. 17.30 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 17.50 Uhr: Deutsch für Deutsche. 18.20 Uhr: Die Wiener Messe und der Detailkaufmann. 18.30 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19 Uhr: Das lachende Theater. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Opernaufführung: „Alessandro Stradella“.

Freitag den 21. Februar: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplatten-vorführung. 16.30 Uhr: Kammermusik. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18 Uhr: Kind und Spielzeug. 18.30 Uhr: Verbrechenaber glaube. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Teilübertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Klavierabend: Tibor Szatmari. 20.05 Uhr: Reifrod und Perücke.

Samstag den 22. Februar: 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.15 Uhr: Empfang bei Bruch und Wurzelmannchen (Verteilung der Preise des Bastel- und Märchenspielwettbewerbes). 16 Uhr: Jugendbühne: „Schneewittchen“. 16.40 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.10 Uhr: Duettes - Robert Schumann: Kreisleriana, Op. 16. 19 Uhr: Franz Nabl (Eigenvorlesung). 19.35 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 20.05 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.10 Uhr: Operettenaufführung: „Der Zigeunerbaron“.

Sonntag den 23. Februar: 10.30 Uhr: Missa papae Marcell. 11.10 Uhr: Konzert der Wiener Philharmoniker. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Am Pontus. 18.05 Uhr: Die Wienerin vor 100 Jahren. 18.45 Uhr: Kammermusik. 20.05 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht. 20.10 Uhr: „Wienerinnen“. Abendkonzert.

Bücher und Schriften.

Das Februarheft der „Alpenländischen Monatshefte“ (Schriftleitung und Verwaltung, Graz, Joanneumring 11) ist erschienen und bringt wieder nur gediegensten Lesestoff. Zahlreiche sorgfältig gedruckte Kunstbeilagen, Rundschauartikel beleben das schön auf blühweißem Papier gedruckte Heft.

„... Für den Oesterreicher erfreulich ist es, daß im „Großen Brockhaus“ die österreichischen Verhältnisse weit mehr berücksichtigt sind, als dies bisher in allen Lexiken üblich war...“

Mitteilungen der industriellen Bezirkskommission, Wien, über den „Großen Brockhaus“.

Band IV soeben erschienen

Jetzt noch günstige Bezugsbedingungen:

1. Bequeme Ratenzahlungen,
2. Umtausch alter Lexika.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und völlig unverbindlich für Sie die anregende und reich bebilderte Broschüre:

Der Große Brockhaus neu von A-Z.



F. A. BROCKHAUS/LEIPZIG

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Es ist staunenswert, was diese ausgezeichnete Zeitschrift in jeder einzelnen ihrer Folgen zu bieten imstande ist. Wenn schon die geschmackvolle äußere Form und die illustrative Ausstattung als erstklassig bezeichnet werden muß, so besteht das beste Rüstzeug des Blattes doch in der hochwertigen Qualität und erfrischenden Vielseitigkeit seines Lesestoffes, den es sich durch Heranziehung eines hervorragenden Mitarbeiterstabes dauernd zu sichern verstanden hat. So ist auch das nunmehr erschienene

dritte Heft dieses Jahrganges dazu angetan, „Oesterreichs Weidwerk“, dem unentbehrlichen Freund und Berater des heimischen Waidmannes, wiederum neue, begeisterte Anhänger zu gewinnen. Probeheft kostenlos.

Humor.

Sie: „Ich habe meinen Glauben an die Männer verloren.“ — Er: „Warum denn?“ — Sie: „Jedesmal, wenn ich mit einem anderen Freund ins Kino gehe, sehe ich meinen Freund mit einem anderen Mädchen dort.“

Die Männer falle. „Ich glaube, Mice muß einmal eine ideale Frau abgeben. Jedesmal, wenn ich sie besuche, finde ich sie, wie sie die Socken ihres Vaters stopft.“ — „Ja, das hat mir zuerst auch mächtig imponiert — bis ich bemerkt habe, daß es immer dieselben Socken sind.“

Keine Idee. Der Dichter (in größter Aufregung): „Daß du auch immer die Kleine bei mir spielen läßt! Sie muß unbedingt mein letztes Sonnett ins Feuer geworfen haben.“ — Die Dichtersgattin (ungläubig): „Aber, sie kann doch noch gar nicht lesen!“

Am liebsten spielt Kurt mit dem Dackel. Als der Dackel eines Tages während des Spieles wieder jämmerlich quietscht, sagt der Vater: „Aber Kurt, ich habe dir doch schon oft gesagt, du sollst den Hund nicht immer am Schwanz ziehen!“ — „Das tu ich gar nicht, Papa“, entgegnet der Kleine. „Ich halte nur den Schwanz, ziehen tut er.“

„Sagen Sie mal, weshalb laufen Sie eigentlich immer so schön herum, während Ihre Frau elegante Toiletten trägt?“ — „Ja, sehen Sie, das kommt so: Meine Frau kleidet sich nach 'm Modejournal und ich ziehe mich nach 'm Hauptbuch an.“

„Mamers haben ihre Tochter nach Paris geschickt, um Musikunterricht zu nehmen.“ — „Gott, wie rücksichtsvoll!“

Mißverständnis. Grenzbeamter (zu einem Sachsen): „Haben Sie einen Paß?“ — Sachse: „Nein, einen Tenor!“

Maler (über Porträtsprechend): „Haben Sie, gnädiges Fräulein, auch schon einmal gefessen?“ — Junge Dame (errötend): „Ach nein, das war doch mein Papa!“

Bettler: „Liebe Frau, haben Sie nicht ein Paar alte Schuhe für mich?“ — Dame: „Aber Sie haben ja fast neue an den Füßen!“ — Bettler: „Eben! Die verderben mir das ganze Geschäft!“

Arzt: „Wo fühlst du dich denn schlecht, mein Söhnchen?“ — Der kleine Patient: „In der Schule, Onkel Doktor.“

„Fahren Sie so schnell Sie können zum Landesgericht“, sprang der Amtsgerichtsrat in eine freie Autodroschke. Er hatte heute früh die Zeit verschlafen und wollte noch rechtzeitig zum Termin erscheinen. Der Chauffeur kurbelt an. Zottelt los. „Schneller, schneller“, klopft der Fahrgast nervös ans Fenster. Der Chauffeur kümmert sich nicht darum und fährt im langsamen Tempo weiter. Endlich, nach langer Fahrt, hält er vor dem Gerichtsgebäude. Es ist natürlich viel zu spät geworden. „Herr, können Sie denn nicht schneller fahren?“ schreit der Amtsgerichtsrat den Chauffeur wütend an. — „Können schon. Aber nicht Sie.“ — „Warum nicht?“ — „Weil Sie mich erst vorige Woche wegen Zuspätkommens verurteilt haben!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Yb. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Aufspringen der Hände

und des Geächts, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wundervoll fehlende, reizniedrige Creme Lector. Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Kinder, Tube S 1- und S 1-60. Die dazugehörige Toilette-Setze Etid S -90. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.



Sorgsame Hausfrauen

Jessen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit gehen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Zieh warm von der nachtliehen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erhaltung gegeben mit all ihren fruchtigen Folgen, wenn der Fuß die Wärme bewahrt, schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch:

Kaiser's Brust-Caramellen
Bienen-also Vorkommen! Besitzt schnell u. sinner Heften, Reisericht, Kalbhar u. alle Erkennungen der Atmungsorgane, teufel 25 Groschen. Dose 2 Schilling.
Lieber nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien
und in der Hauptstadt Wien.

Taschenfeitel-

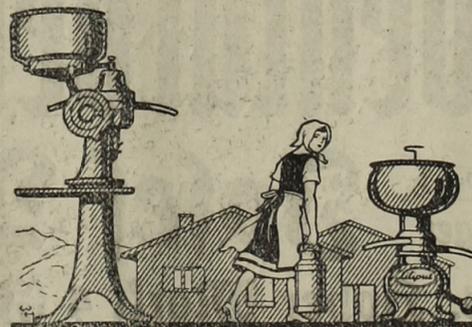
Fabrikant von norddeutschem
Übersee-Exporthaus gesucht. Ru-
gelmesser Nr. 3. 400.000 Stück
Jahresbedarf. Offerte unter „N.
U. 159“ befördert Rudolf
Mosse, Berlin S.W. 100. 366

Gassen-Lokal

im Zentrum der Stadt, auch für Kanzlei
verwendbar, ab 1. März 1930 zu ver-
mieten. Auskunft A. Buchbauer, Waid-
hofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 13.

Stohabmas: : büchel :

in zwei Sorten und zwar
zu 48 und zu 100 Blatt
sind stets vorrätig in der
Druckerei...



**Dahlia
und
Ciliput
Separatoren**
entrahmen scharf, haben leichten
Gang und sind dauerhaft.
Sie haben mehr Qualität als ihr
billiger Preis erwarten lässt und
sind deshalb bei den Landwirten
sehr beliebt.

Zahlungsvereinfachungen
Prospekte auf Verlangen
gratis

Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H.
Wien XII/2., Wagenseilgasse 4/32.

Möbel

Besuchen Sie das altrenommierte
Möbelhaus Neubauhof
Wien VII., Neubaugasse Nr. 66
Begründet 1876

- Provinzverband mit Lastauto
- Birken- oder Eschen-
schlafzimmer S 580-
 - Dollbauschlafzimmer S 1100-
 - Neuzeitliches Speise-
zimmer S 790-
 - Nieder-Speisezimmer S 1050-
 - Palisander-Speise-
zimmer S 1280-
 - Modernes Herren-
zimmer S 490-
 - Herrenzimmer, apart S 950-

Zahlungsvereinfachung!
Verlangen Sie Katalog!
Provinzkäufer bringen sich bei
uns die Reisepfen ein

Möbelhaus Neubauhof
Wien VII., Neubaugasse Nr. 66
Elektrische 3, 13, 49

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Gasthaus mit Fleischbauerei

und 362
Gasthaus mit Ökonomie
werden gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.

Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hamerlinggasse 6, Real-Abt. Nächste Bahnstation angeben!

Baulose

kauft zu Höchstpreisen Wechselstube Wien I., Schuberting 3. 342

Steयर XII

Fabrikneuer, noch nicht gefahrener

jetzt oder im Frühjahr gegen Monatsraten zu 400 Schilling zu verkaufen.

Zuschriften unter „Ohne Anzahlung“ an die Verwaltung des Blattes. 367

Prima Strangfalzziegel u. Drainageröhren

liefern billigt franko Empfangsstation

Ton- und Ziegelwerke A. G. Wien, I., Wipplingerstraße 30, Telephon U 21-5-80
Ziegelwerk Göllersdorf a. d. Nordwestbahn. 351

Die Meisterkrankenkassa Scheibbs

ist keine neugegründete, sondern bereits im Jahre 1923 von den bodenständigen Gewerbe- und Handelstreibenden geschaffene freiwillige Krankenkassa, die auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit beruht und kein auf Gewinn abzielendes Unternehmen darstellt.

Der Wirkungskreis

erstreckt sich auf den politischen Bezirk Scheibbs, sowie der angrenzenden politischen Bezirke Mank, Melk, Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, Bruck a. d. Mur, Lilienfeld. Der Beitritt ist allen selbstständig Erwerbenden und deren Ehegatten und erwachsenen Kindern ab 14. Lebensjahr ermöglicht und zur beliebigen Wahl in drei Klassen gruppiert. Die Beitrittsgebühr beträgt S 3.— per Mitglied. Die Monatsbeiträge der drei Klassen sind mit 3, 5 und 7 Schilling festgesetzt.

Die Kassaleistungen erstrecken sich auf
Arzt- und Medikamentenkosten-Vergütung bis zu 100%
Spitalsverpflegungskostenbeiträge bis zu 42 Tage
Operationskostenbeiträge, Entbindungsgelder, Begräbnisgeld.

Außerdem gewährt die Kassa bei Erwerbsunfähigkeit ein tägliches Krankengeld je nach der Klasse zu 1, 1.50 und 2 Schilling.

In allen größeren Orten des Bezirkes Scheibbs sind Zahlstellen errichtet und werden außer der Hauptstelle in Scheibbs auch von den Zahlstellenleitern nähere Auskünfte erteilt und Anmeldungen entgegengenommen und zwar in

Scheibbs . . . Herr Fritz Futterer	Göstling . . . Herr Hieronymus Kraft
Purgstall . . . Leopold Handl	Reinsberg . . . Andreas Schuhmayer
Oberndorf . . . Johann Ettlinger	Lunz . . . Barth. Blaschitz
Wieselburg . . . Johann Fritz	Gaming . . . Franz Kröndl, Pockau
Steinakirchen . . . Anton Aigner jun.	St. Anton . . . Matthias Sauer
Randegg . . . Karl Friedl, Perwarth	Puchenstuben . . . Leo Burger
Gresten . . . Johann Pitzl	

Ganz besonders hervorzuheben ist die zentral gelegene Hauptstelle in Scheibbs, wodurch den Mitgliedern der Verkehr mit der Kassa erleichtert und die Teilnahme an der Verwaltung möglich ist. Ferner ist allen Mitgliedern die Gelegenheit geboten, in den Generalversammlungen mitberatend und mitbestimmend wirken zu können. Es sei daher allen Gewerbe- und Handelstreibenden empfohlen, die beabsichtigen, einer Krankenkasse beizutreten, in erster Linie ihre heimische Krankenkassa in Erwägung zu ziehen, um dadurch mitzuhelfen, dieses humanitäre Werk, welches die Gründer mit vielen Opfern und großer Mühe ins Leben gerufen haben, immer größer, zum Heile des Gewerbe- und Handelsstandes auszubauen. 347

Wiener Messe

9. bis 15. März 1930 (Rotunde bis 16. März)

Sonderveranstaltungen:

Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode / Möbelmesse / Die Reklame des Detailkaufmannes / Ladenbau und Schaufenster
INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG

Bedarfsausstellung für Hotelbetriebe / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Bau- und Straßenbaumesse
Technische Neuheiten und Erfindungen

Land- und forstwirtschaftliche Musterschau

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte / Unfallverhütungs-Vorrichtungen / Grassamensschau / Weizenwettbewerb / Futterbau / Gartenbau / Milchwirtschaft / Seidenbau / Kleintierzucht

Bundesweinkost

3. Österreichische Mastvieh-Ausstellung

(14. bis 16. März 1930)

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen!

Messeausweise à S 6.— und Tageskarten à S 3.— erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des Österreichischen Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der

Wiener Messe-A.G., Wien VII., Messeplatz 1 sowie bei der ehrenamtl. Vertretung in Waidhofen a. d. Y.: Bezirksbauernkammer, Postfach 12.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem Tode meines lieben Mannes, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sage ich auf diesem Wege allseits meinen herzlichsten Dank.

Betty Eischla.

Herzlichsten Dank

allen mit uns Trauernden für ihre Anteilnahme und die so zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Tochter, bzw. Schwester

Hilda

besonders auch denen, die der Einsegnung beiwohnten und für sie beteten und noch beten werden.

Familie Wiberschied.

Krems, im Feber 1930.

Großer Inventurverkauf

zu billigsten Preisen bei
A. Sträußlbergers Nachfolger

Josef Weiß

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4 (Fernruf 173)

Herren-Stoffanzüge, Mode und Sport . . . S 60.—	Kinder- und Knabenanzüge in allen Größen zu billigsten Preisen
Herren-Pelz-Milado . . . „ 63.—	Herrenhemden mit Auflagebrust in allen Nummern aufwärts von S 3.40
Herren-Modenhosen „ 10.—	Herren-Modehemden in allen Nummern u. Qualitäten
Herren-Winterjocken „ 1.40	Unterhosen, Stutzen usw.
Herren-Baumwollsocken, gute Qualität „ 80.—	Schafwoll-Jankerstoffe
Herren-Modesocken, große Auswahl „ 1.40	Regenschirme, Stockschirme
Herren-Gummihosenträger, große Auswahl „ 1.—	Handschuhe in Leder, Trikot und gestrickt
Herren-Selbstbinder, große Auswahl „ 1.—	Betttücher gebleicht, 150 cm breit, per Meter S 2.50, 3.—, 3.50, 4.—
Krawatten „ 60.—	Chiffone und Weben, 80 cm breit, per Meter S —88, 1.10, 1.30, 1.40, 1.60, 1.80
Taschentücher in allen Preislagen	Damastgradl, 120 cm breit, per Meter S 3.—
Gummimäntel in allen Größen, gute Qualität „ 15.—	Schrolldamastgradl, 120 cm breit, per Meter S 5.—
Herren- und Damen-Fürstermäntel, wasserdicht „ 34.—	Bettzeug, 120 cm breit, gute Qualität, per Meter S 2.28
Herren- und Damen-Hubertusmäntel, wasserdicht „ 42.—	Bettzeug, 120 cm breit, Jacquard, färbig, per Meter S 2.50
Kinder-Fürstermäntel und Hubertusmäntel in allen Größen zu billigsten Preisen	

Rohmolino für Betttücher, 150 cm breit, prima Qualität, per Meter S 3.—	
Rohmolino für Wäsche, 80 cm breit, gute Qualität, per Meter S —95, 1.20	
Julett, federdicht, 120 cm breit per Meter S 3.—	
Hosenzuge, Cordsamte und Kalmuk, nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen	
Handtücher in allen Preislagen	Aufwärts von
Stoffkleider S 19.50	
Damen-Seiden-, Schafwoll-, Flanell- und Wäsche-Blusen in großer Auswahl zu billigsten Preisen	
Barackentkleider „ 6.50	
Wäschekleider „ 6.—	
Damen- und Kindermäntel, Damenkostüme	
Damenhemden, Rock- und Hosen-Kombinationen, Niederleibchen	
Reform-Pelztrikohosen „ 4.40	
Strumpfhalter, Handschuhe und Strümpfe in großer Auswahl zu billigsten Preisen	
Steppdecken „ 12.50	
Satin-Steppdecken, geblumt, in großer Auswahl zu billigsten Preisen	
Bettgarnituren, waschbar „ 21.—	
Bettgarnituren, Gobelin, in großer Auswahl „ 50.—	
Leppiche (Läufer), 65 und 90 cm breit, in großer Auswahl zu billigsten Preisen	
Bettvorleger „ 7.—	
Tischteppiche, Madrasvorhänge, Tischtücher	
Schafwoll-Flanelldecken in großer Auswahl und zu billigsten Preisen	
Wandschoner in allen Preislagen	